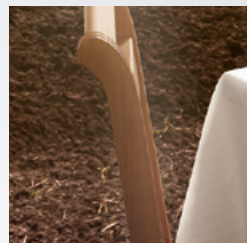


Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2012



Wichtige Kennzahlen

Einzelabschluss HGB

Aus der Bilanz in Mrd. €	30.06.2012	30.06.2011	31.12.2011
Bilanzsumme	81,6	74,0	81,3
Forderungen an Kreditinstitute	53,5	46,1	51,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23,0	25,7	25,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,2	3,1	3,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	62,6	59,8	62,8
Eigenmittel in Mio. €	3 640,1	3 016,0	3 639,0

Aus der GuV in Mio. €	01.01.2012- 30.06.2012	01.01.2011- 30.06.2011	01.01.2011- 31.12.2011
Zinsüberschuss	183,7*	201,2	417,2
Verwaltungsaufwendungen	22,5	20,3	40,5
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung	160,5*	179,5	369,8
Zwischengewinn	171,7	147,5	-

Ausgewählte Kennziffern in %	30.06.2012	30.06.2011	31.12.2011
Cost-Income-Ratio	13,5*	11,3	11,8
Kernkapitalquote (SolvV)	21,2	18,0	16,7
Gesamtkennziffer (SolvV)	27,8	27,2	25,7
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	247	242	240

* Aufgrund einer Ausweisänderung nicht mit dem Vorjahr vergleichbar, Erläuterung siehe S. 11

Konzernabschluss IFRS

Aus der Bilanz in Mrd. €	30.06.2012	30.06.2011	31.12.2011
Bilanzsumme	91,5	77,3	88,9
Forderungen an Kreditinstitute	53,5	46,0	51,4
Finanzanlagen	23,1	25,1	24,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,6	2,6	3,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	69,2	60,4	68,2
Bilanzielles Eigenkapital	2,2	2,3	1,7

Aus der Gesamtergebnisrechnung in Mio. €	01.01.2012- 30.06.2012	01.01.2011- 30.06.2011	01.01.2011- 31.12.2011
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	189,7	174,6	361,9
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	13,0	8,7	15,6
Verwaltungsaufwendungen	24,2	23,4	48,0
Betriebsergebnis vor Fair Value- und Hedge-Bewertung	156,8	144,0	283,1
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	33,9	9,2	-352,4
Veränderung der Neubewertungsrücklage	277,7	25,2	-359,8
Konzerngesamtergebnis	468,4	178,4	-429,1

Rating

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating
Moody's Investors Service	Aaa	P-1
Standard & Poor's	AAA	A-1+
Fitch Ratings	AAA	F1+

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2012

Kurzporträt: Die Landwirtschaftliche Rentenbank

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft und der ländliche Raum stehen durch den permanenten Strukturwandel vor Herausforderungen, die einen speziellen Finanzierungsbedarf und hohe Anforderungen an ihr Liquiditäts- und Risikomanagement mit sich bringen.

Als Förderbank für die Agrarwirtschaft stellt die Landwirtschaftliche Rentenbank zinsgünstige Kredite für vielfältige agrarbezogene Investitionen einschließlich erneuerbarer Energien bereit. Unser Angebot richtet sich sowohl an Produktionsbetriebe der Land- und Forstwirtschaft, des Wein- und Gartenbaus als auch an Hersteller landwirtschaftlicher Produktionsmittel sowie Handels- und Dienstleistungsunternehmen, die mit der Landwirtschaft in enger Verbindung stehen. Wir finanzieren darüber hinaus Vorhaben der Ernährungswirtschaft sowie sonstiger vor- und nachgelagerter Unternehmen. Außerdem fördern wir Investitionen von Gemeinden und anderen Körperschaften des öffentlichen Rechts im ländlichen Raum sowie privates Engagement für die ländliche Entwicklung. Unsere Kredite vergeben wir wettbewerbsneutral über andere Banken.

Die Refinanzierung unseres Kreditgeschäfts erfolgt überwiegend an den nationalen und internationalen Kapital- bzw. Interbankenmärkten durch die Emission von Wertpapieren und die Aufnahme von Darlehen. Die langfristigen Verbindlichkeiten der Bank werden mit der jeweils höchsten Bonitätseinstufung AAA bzw. Aaa bewertet.

Die Rentenbank wurde 1949 durch Gesetz als zentrales Refinanzierungsinstitut für die Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft mit Sitz in Frankfurt am Main errichtet. Die Bank ist eine bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts mit einem gesetzlichen Förderauftrag. Der Bund trägt die Anstaltslast. Die Geschäftstätigkeit der Bank unterliegt der laufenden Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Rentenbank ist Mitglied des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin.

Der Grundstock des Eigenkapitals ist in den Jahren 1949 bis 1958 von der Land- und Forstwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland aufgebracht worden. Deshalb kommt auch unser Bilanzgewinn durch vielfältige Fördermaßnahmen der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung zugute.

Inhaltsverzeichnis

Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2012	5
Fördertätigkeit für die Agrarwirtschaft gestiegen	5
Emissionsgeschäft: Euro wichtigste Währung	8
Einzelabschluss HGB zum 30.06.2012	9
Bilanz	9
Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	11
Konzernzwischenlagebericht	13
Konzernzwischenabschluss IFRS zum 30.06.2012	29
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	29
Konzernbilanz	30
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	31
Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)	32
Konzernanhang	33
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	46

Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2012

Fördertätigkeit für die Agrarwirtschaft gestiegen

Programmkredite wieder über hohem Vorjahresniveau

Das allgemein weitgehend positive wirtschaftliche Umfeld sorgte im ersten Halbjahr 2012 für ein günstiges Investitionsklima in der Landwirtschaft. Ein historisch niedriges Zinsniveau und günstige Bedingungen auf wichtigen Agrarmärkten beflügelten die Investitionen der Landwirte. Rückläufig waren hingegen die Investitionen in erneuerbare Energien. Neue Rahmenbedingungen durch Anpassungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und Sättigungstendenzen bremsen die Nachfrage innerhalb dieser Förder-sparte. Darüber hinaus führte der strenge Winter zu Auswinterungsschäden im Ackerbau. Das Geschäftsklima im Agrarbereich trübte sich zum Ende des ersten Halbjahres etwas ein. Die befragten Unternehmen planen für die Nahrungsmittelproduktion im zweiten Halbjahr dennoch Investitionen in Höhe des Vorjahres. Bei den erneuerbaren Energien zeichnet sich ein weiterer Rückgang der Investitionstätigkeit ab.

Im Mittelpunkt unserer Förderstrategie stehen die besonders zinsgünstigen Kredite aus den Programmen „Landwirtschaft“, „Aquakultur- und Fischwirtschaft“, „Agrar- und Ernährungswirtschaft“, „Erneuerbare Energien“ und „Ländliche Entwicklung“. Die Nachfrage nach unseren Förderfinanzierungen übertraf den hohen Vorjahreswert. Bis Ende Juni sagten wir insgesamt 2 910,3 Mio. € (2 857,2 Mio. €) für neue Programmkredite (inklusive Zweckvermögen) zu. Dies waren 1,9 % mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Das Wachstum resultierte dabei vor allem aus dem dynamischen Fördergeschäft im Bereich der Land- und Agrarwirtschaft.

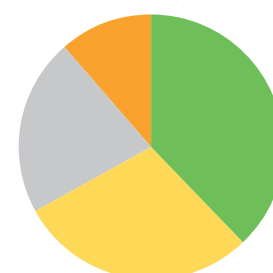
Neugeschäft Programmkredite im ersten Halbjahr

in Mio. €	2012	2011
Landwirtschaft	1 104,4	789,3
Aquakultur und Fischwirtschaft	4,1	1,5
Erneuerbare Energien	852,6	1 116,9
Agrar- und Ernährungswirtschaft	238,2	146,7
Ländliche Entwicklung	624,7	687,5
<i>darunter: Landesförderinstitute (Kommunal)</i>	527,5	625,8
Landesförderinstitute (Programmkredite)	81,2	110,8
Zweckvermögen	5,1	4,5
Summe	2 910,3	2 857,2

Förderkredite für landwirtschaftliche Investitionen um fast 40% gestiegen

Förderkredite für Investitionen landwirtschaftlicher Unternehmen in die Nahrungsmittelproduktion stehen im Zentrum unserer Fördertätigkeit. Im ersten Halbjahr 2012 sagten wir hierfür 1 104,4 Mio. € (789,3 Mio. €) zu, rd. 40 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Durch das überdurchschnittliche Wachstum stieg der Anteil des Zusagevolumens am Neugeschäft in dieser Fördersparte um rd. zehn Prozentpunkte auf rd. 38 %. Der Schwerpunkt lag auf der Finanzierung von Wirtschaftsgebäuden. Hier erreichten die Neuabschlüsse insgesamt 621,5 Mio. €, rd. 35 % mehr als im Vorjahr (459,1 Mio. €).

Neugeschäft Programmkredite im ersten Halbjahr 2012



Landwirtschaft	37,9 %
Erneuerbare Energien	29,3 %
Ländliche Entwicklung	21,5 %
Übrige	11,3 %

Finanzierung von Milchviehställen mit besonders hoher Dynamik

Überdurchschnittlich wuchsen die Finanzierungen für Rinder- und Milchviehställe. Für diesen Verwendungszweck vergaben wir Förderdarlehen in Höhe von 231,3 Mio. € (140,9 Mio. €). Diese Entwicklung zeigt, dass sich momentan viele Milchviehhalter durch Betriebserweiterungen auf die Zeit nach dem Milchquotenende im Jahr 2015 einstellen. Doch auch die Nachfrage nach Finanzierungen von Schweineställen hat zugenommen. Während wir im ersten Halbjahr 2011 113,9 Mio. € zusagten, betrug das Finanzierungsvolumen im abgelaufenen Halbjahr 144,7 Mio. €. Das Zusagenvolumen für Geflügelställe blieb mit 64,1 Mio. € (64,9 Mio. €) nahezu unverändert.

Neben den Gebäudefinanzierungen entwickelte sich auch die Förderung von Flächen- und Maschinenkäufen sehr positiv. Für Bodenkäufe sagten wir 207,7 Mio. € (158,4 Mio. €) und für Maschinenkäufe 203,7 Mio. € (111,1 Mio. €) zu.

Liquiditätshilfen weniger gefragt

Neben unseren Förderkrediten für agrarbezogene Investitionen bieten wir auch zinsgünstige, anlassbezogene Liquiditätshilfen an. Im März 2012 öffneten wir das Programm für Ackerbaubetriebe, die von den Auswinterschäden zu Beginn des Jahres betroffen sind. Insgesamt wurden im Rahmen der einzelnen Liquiditätshilfeprogramme 18,7 Mio. € (20,2 Mio. €) abgerufen. 14,7 Mio. € (0,5 Mio. €) entfielen dabei auf Unternehmen der Pflanzen- und 3,9 Mio. € (19,7 Mio. €) auf Unternehmen der Tierproduktion. Darin enthalten sind Liquiditätshilfeprogramme mit zusätzlichen Zinsverbilligungen des Freistaats Bayern und des Landes Rheinland-Pfalz, die wir gemeinsam mit diesen Ländern aufgelegt haben.

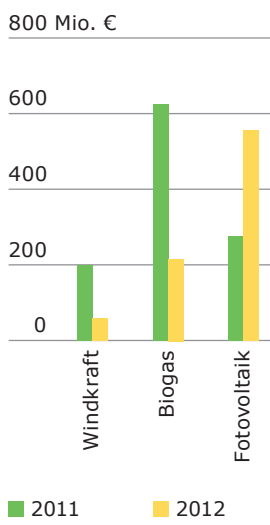
Agrar- und Ernährungswirtschaft mit deutlichem Plus

Die der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft fragten unsere Förderfinanzierungen in den ersten sechs Monaten des Jahres stärker nach. Insgesamt sagten wir 238,2 Mio. € zu. Das ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Plus von rd. 62 %. Auf Maschinenfinanzierungen entfielen dabei 159,0 Mio. € (77,7 Mio. €) gefolgt von Gebäudefinanzierungen mit 55,0 Mio. € (43,3 Mio. €) und Betriebsmittelfinanzierungen in Höhe von 17,9 Mio. € (18,7 Mio. €).

Förderfinanzierungen für Fotovoltaik verdoppelt

Die Investitionstätigkeit der Landwirte im Bereich erneuerbare Energien war im ersten Halbjahr sehr unterschiedlich. Während sich die Nachfrage nach Finanzierungen für Fotovoltaikanlagen auf 556,7 Mio. € (277,3 Mio. €) verdoppelte, gingen die Zusagen für Biogasanlagen von 626,7 Mio. € auf 217,5 Mio. € zurück. Dieser Rückgang um 65 % ist im Wesentlichen auf die neuen Rahmenbedingungen des EEG zurückzuführen. Zudem bleibt abzuwarten, wie sich die neu in das EEG aufgenommene Klasse der 75-kW-Anlagen in der Praxis bewährt. Ebenfalls rückläufig war die Nachfrage nach Windkraftfinanzierungen. Hierfür sagten wir 59,2 Mio. € (200,9 Mio. €) zu. Impulse werden jedoch durch das Repowering von bestehenden Anlagen sowie neue Windparks in Süddeutschland erwartet. In diesem Zusammenhang bieten wir ein neues Förderprogramm an, das auf die sogenannten „Bürger- und Bauernwindparks“ zugeschnitten ist. Ortsansässige Bürger und Landwirte schließen sich hierbei zusammen und erreichen so eine steigende Akzeptanz der Projekte, deren Wertschöpfung dann im ländlichen Raum bleibt.

Förderfinanzierungen „Erneuerbare Energien“ im ersten Halbjahr



Neugeschäft mit allgemeinen Förderkrediten gestiegen

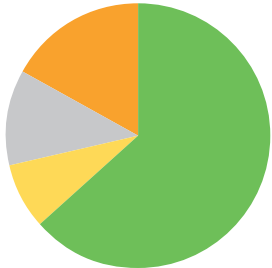
Neben unseren Programmkrediten bieten wir allgemeine Förderkredite für die Agrarwirtschaft und den ländlichen Raum an. In dieser Fördersparte sagten wir bis Ende Juni mit 1 539,7 Mio. € (1 125,5 Mio. €) deutlich mehr zu. Das Neugeschäft mit verbrieften Finanzierungen sank dagegen auf 1 715,8 Mio. € (2 860,4 Mio. €). Das gesamte Förderneugeschäft erreichte damit 6,2 Mrd. € (6,8 Mrd. €).

Anteil der Programmkredite am Fördervolumen gestiegen

Der Bestand der Programmkredite in der Bilanz wuchs aufgrund des lebhaften Neugeschäfts im ersten Halbjahr auf 28,1 Mrd. € und lag damit 4,9 % über dem Jahresultimo 2011 (26,8 Mrd. €). Das gesamte Fördervolumen valutierte in der Bilanz Ende Juni 2012 mit 66,6 Mrd. € (66,7 Mrd. €). Auf Programmkredite entfielen damit 42,2 % (40,2 %) des Fördervolumens.

Emissionsgeschäft: Euro wichtigste Währung

Mittel- und langfristige Emissionen nach Währungen im ersten Halbjahr 2012



- EUR 63,6%
- USD 7,9%
- AUD 11,8%
- Sonstige 16,7%

Mit 6,3 Mrd. € (7,5 Mrd. €) deckten wir im ersten Halbjahr 2012 bereits fast zwei Drittel des für 2012 geplanten mittel- und langfristigen Emissionsbedarfs von insgesamt 10 Mrd. €. Das Mittelaufkommen aus dem Euro Medium Term Note (EMTN)-Programm wuchs deutlich. Mit 5,6 Mrd. € (4,2 Mrd. €) waren EMTN-Emissionen wieder die wichtigsten Refinanzierungsinstrumente. Der Absatz von Anleihen unter unserem australischem MTN-Programm („Kangaroo“-Bonds) lag hingegen unter dem Vorjahreswert. Sie trugen 0,7 Mrd. € (1,4 Mrd. €) zum gesamten Mittelaufkommen bei. Globalanleihen, die bei der amerikanischen Börsenaufsicht (SEC) registriert sind, und inländische Kapitalmarktinstrumente nutzten wir im Berichtsjahr bisher nicht.

Mittel- und langfristiges Emissionsvolumen (über 2 Jahre)

	Mrd. €		Anteil in %	
	30.06. 2012	30.06. 2011	30.06. 2012	30.06. 2011
EMTN	5,6	4,2	88,9	55,9
Globalanleihen	0,0	1,8	0,0	24,2
AUD-MTN	0,7	1,4	11,1	18,8
Inländische Kapitalmarktinstrumente	0,0	0,1	0,0	1,1
Summe	6,3	7,5	100,0	100,0

Unsere Emissionen platzierten wir überwiegend bei ausländischen Investoren. Ihr Anteil lag im ersten Halbjahr bei 65 % (83 %). Der Euro belegte mit 63,6 % (26,4 %) den Spitzenplatz unter den Emissionswährungen, gefolgt vom Australischen Dollar mit 11,8 % (19,4 %). Der Anteil des US-Dollars fiel auf 7,9 % (42,1 %), da wir bisher keine USD Benchmark-Emissionen begeben haben. Insgesamt nahmen wir 36,4 % (73,6 %) des Emissionsvolumens in fremder Währung auf. Mit einem Anteil von 59,9 % (53,5 %) waren Banken nach wie vor unsere wichtigsten Investoren. Bei Zentralbanken platzierten wir in den ersten sechs Monaten 17,1 % (26,2 %).

Das Euro Commercial Paper (ECP)-Programm nutzen wir für die kurzfristige Liquiditätsbeschaffung. Das ausstehende Volumen des ECP-Programms betrug am 30.06.2012 5,1 Mrd. € und entsprach dem Vorjahreswert.

Einzelabschluss HGB zum 30.06.2012

Bilanz

Sofern bei der Kommentierung kein anderer Stichtag angegeben ist, beziehen sich alle Vergleichsangaben der Bilanz des ersten Halbjahres 2012 auf die Bilanz per 31.12.2011. Deren Werte sind in Klammern angegeben.

Am 30.06.2012 betrug die Bilanzsumme 81,6 Mrd. € (81,3 Mrd. €) und erhöhte sich damit um 0,4 % gegenüber dem zum Jahresultimo ausgewiesenen Betrag.

Gemäß den Bestimmungen unseres Gesetzes und der Satzung vergeben wir Kredite grundsätzlich über andere Banken. Dementsprechend fallen auf der Aktivseite der Bilanz die Forderungen an Kreditinstitute mit einem Anteil von 65,6 % an der Bilanzsumme und einem Volumen von 53,5 Mrd. € (51,8 Mrd. €) besonders ins Gewicht. Der Wertpapierbestand, der sich nahezu ausschließlich aus Anleihen und Schuldverschreibungen europäischer Banken zusammensetzt, sank um 2,2 Mrd. € auf 23,0 Mrd. € (25,2 Mrd. €).

Auf der Passivseite der Bilanz bildeten die verbrieften Verbindlichkeiten zum Stichtag mit einem Anteil von 76,7 % an der Bilanzsumme den größten Einzelposten. Dieser reduzierte sich im ersten Halbjahr 2012 um 0,2 Mrd. € auf 62,6 Mrd. € (62,8 Mrd. €).

Das bilanzielle Eigenkapital in Höhe von 1 154,2 Mio. € (994,8 Mio. €) umfasst das Grundkapital mit 135,0 Mio. € (135,0 Mio. €), die Gewinnrücklagen mit 847,5 Mio. € (847,5 Mio. €) sowie den Zwischengewinn mit 171,7 Mio. € (Bilanzgewinn 12,3 Mio. €).

Durch Wechselkurseffekte bei der Umrechnung der in Fremdwährung denominierten nachrangigen Verbindlichkeiten stiegen die bilanziellen Eigenmittel leicht um 1 Mio. € auf 3 640 Mio. €. Zum 30.06.2012 setzten sich die bilanziellen Eigenmittel wie folgt zusammen:

	30.06.2012	31.12.2011
	Mio. €	Mio. €
Grundkapital	135	135
Gewinnrücklagen	848	848
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 928	1 928
Nachrangige Verbindlichkeiten	729	728
Bilanzielle Eigenmittel	3 640	3 639

Die nach der Solvabilitätsverordnung errechneten Eigenkapitalquoten liegen bei 27,8 % (25,7 %) für das Gesamteigenkapital und bei 21,2 % (16,7 %) für das Kernkapital.

Verkürzte Bilanz (HGB)		
	30.06.2012	31.12.2011
	Mio. €	Mio. €
Wesentliche Aktivposten		
Forderungen an Kreditinstitute	53 500	51 750
Forderungen an Kunden	4 182	2 985
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23 036	25 183
Übrige Aktiva	862	1 369
Summe der Aktiva	81 580	81 287
Wesentliche Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 229	3 806
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5 541	6 032
Verbriefte Verbindlichkeiten	62 598	62 821
Nachrangige Verbindlichkeiten	729	728
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 928	1 928
Eigenkapital	1 154	995
Übrige Passiva	6 401	4 977
Summe der Passiva	81 580	81 287

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Alle Vergleichsangaben zur Kommentierung der GuV des ersten Halbjahres 2012 beziehen sich auf das erste Halbjahr 2011 und sind in Klammern angegeben.

Zum 30.06.2012 gab es eine Ausweisänderung: Der Aufwand für den Zinszuschuss Programmkredite in Höhe von 36,5 Mio. € (34,0 Mio. €) wurde von der Risikovorsorge und Bewertung in den Zinsaufwand umgegliedert. Deshalb sind beide Posten ab diesem Zeitpunkt mit den Vorjahreswerten nur noch mit einer Überleitungsrechnung vergleichbar. Auf den Zwischengewinn wirkt sich dies jedoch nicht aus.

Die Ertragslage entwickelte sich in der ersten Hälfte des Jahres 2012 zufriedenstellend. Einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen erreichten die Zinserträge 1 432,4 Mio. € (1 357,8 Mio. €). Reduziert um die Zinsaufwendungen ergibt sich ein Zinsüberschuss von 183,7 Mio. € bzw. 220,2 Mio. € vor Ausweisänderung (201,2 Mio. €).

Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres sind die Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen um 2,2 Mio. € auf 22,5 Mio. € (20,3 Mio. €) gestiegen. Der Personalaufwand wuchs um 1,3 Mio. € auf 13,6 Mio. €. Dies erklärt sich insbesondere durch einen höheren Personalbestand und gestiegene Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen sowie durch Aufwendungen für den Vorruhestand. Der um 0,9 Mio. € auf 8,9 Mio. € gestiegene Sachaufwand resultiert im Wesentlichen aus höheren Lizenzgebühren sowie aus Aufwendungen für die Einführung neuer IT-Systeme.

Die Cost-Income-Ratio hat sich aufgrund der zuvor beschriebenen Ausweisänderung auf 13,5 % erhöht. Ohne Ausweisänderung liegt sie mit 11,3 % auf Vorjahresniveau.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung betrug im ersten Halbjahr 160,5 Mio. € bzw. 197,0 Mio. € vor Ausweisänderung (179,5 Mio. €).

Bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Im ersten Halbjahr 2012 waren keine Einzelwertberichtigungen erforderlich.

Für das erste Halbjahr 2012 errechnet sich ein Zwischengewinn von 171,7 Mio. €, der um 24,2 Mio. € oder 16 % über dem Vorjahresergebnis (147,5 Mio. €) liegt.

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)

	01.01.- 30.06.2012 Mio. €	01.01.- 30.06.2011 Mio. €
Zinserträge	1 432,1	1 357,6
Laufende Erträge	0,3	0,2
Zinsaufwendungen	1 248,7*	1 156,6
Zinsüberschuss	183,7*	201,2
Provisionsüberschuss	-0,9	-0,8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	21,7	19,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0,8	0,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,2	-0,6
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung	160,5*	179,5
Erträge/Aufwendungen aus bestimmten Wertpapieren und Forderungen	11,2*	-32,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0
Zwischengewinn	171,7	147,5

* Aufgrund der Ausweisänderung zum 30.06.2012 enthalten die Zinsaufwendungen erstmals den Aufwand für den Zinszuschuss Programmkredite in Höhe von 36,5 Mio. €. 2011 wurde der Zinszuschuss Programmkredite (34,0 Mio. €) nicht als Zinsaufwand, sondern im Rahmen der Risikovorsorge und Bewertung unter den Erträgen und Aufwendungen aus bestimmten Wertpapieren und Forderungen ausgewiesen. Dies hat zur Folge, dass der Zinsüberschuss und das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung nicht mit den Vorjahreszahlen vergleichbar sind.

Konzernzwischenlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld	14
Geschäftsentwicklung	15
Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	15
Ertragslage	16
Eigenkapital	18
Rechnungslegungsprozess	18
Risikobericht	19
Allgemeine Grundlagen	19
Risikomanagement und Risikotragfähigkeit	19
Risikokategorien - Einzelrisiken	21
Adressenausfallrisiken	21
Marktpreisrisiken	27
Liquiditätsrisiken	27
Operationelle Risiken	28
Prognosebericht	28
Nachtragsbericht	28

Wirtschaftliches Umfeld

Das erste Halbjahr 2012 stand weiter im Zeichen der europäischen Finanz- und Staatsschuldenkrise, die sich auch zunehmend auf die Realwirtschaft auswirkte. Sparmaßnahmen der Regierungen und Befürchtungen, die Europäische Währungsunion könne auseinanderbrechen, dämpften die Konsum- und Investitionsbereitschaft und führten in vielen Euro-Staaten zu Anpassungsrezessionen. Dabei stieg die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Euroraum auf einen neuen Höchststand von 11,2 %.

Auch Deutschland wuchs weniger dynamisch, allerdings weiter positiv und damit deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums. Deutschland profitierte zu Jahresbeginn vom anhaltend hohen Export insbesondere in Schwellenländer. Die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sowie steigende Einkommen stärkten darüber hinaus die Binnennachfrage. Der von der Schuldenkrise ausgehende Vertrauensverlust beeinträchtigte allerdings das europäische Auslandsgeschäft deutscher Unternehmen.

Der Preisdruck im Euroraum verstärkte sich im ersten Quartal zunächst noch leicht. Ende des ersten Halbjahres gaben die Verbraucherpreise aber wieder nach, da Energie billiger wurde. Die Inflationsrate sank von 2,7 % im März auf 2,4 % im Juni.

Vor dem Hintergrund der schwachen Wirtschaftsentwicklung im Euroraum und der anhaltenden Unsicherheit im Finanzsektor nahm die Europäische Zentralbank (EZB) im ersten Halbjahr keine zinspolitischen Änderungen vor und beließ ihren Leitzins zunächst bei 1,0 %. Anfang Juli senkte sie ihn jedoch auf 0,75 %. Mit Blick auf die in Teilbereichen anhaltende Schwäche in der europäischen Finanzbranche erweiterte die EZB darüber hinaus ihre geldpolitischen Sondermaßnahmen zur Stabilisierung der Banken. So wurden unter anderem der Sicherheitenrahmen für Refinanzierungsgeschäfte der Banken mit der EZB ausgedehnt und ein

zweiter Dreijahrestender bereitgestellt, den die Banken Ende Februar mit rund 530 Mrd. € nutzten.

Die Renditen sicherer Anlagen wie Bundesanleihen sanken im ersten Halbjahr auf neue Tiefstände. Die Risikoaversion vieler Investoren stieg insbesondere infolge der Diskussion um einen möglichen Austritt Griechenlands aus der Europäischen Währungsunion und Zweifeln, ob ein europäischer Fiskalpakt zustande kommt. Entsprechend fiel die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen Anfang Juni kurzzeitig auf ein bis dahin nicht erreichtes Tief von 1,18 %. Bei Geldmarktpapieren des Bundes waren die Renditen zeitweise sogar negativ.

Die europäische Finanz- und Staatsschuldenkrise spitzte sich zum Ende des ersten Halbjahres erneut zu. Davon waren insbesondere Spanien und Italien betroffen. Die Regierungschefs der Euro-Staaten verständigten sich daher auf einem EU-Gipfel Ende Juni darüber, die Handlungsmöglichkeiten des dauerhaften Rettungsschirms ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus) zu erweitern. Zukünftig können krisengeschüttelte Staaten und Banken Direktkredite vom ESM erhalten. Außerdem soll ein Konzept erarbeitet werden, in dem die EZB eine tragende Rolle bei der zentralen europäischen Bankenaufsicht übernehmen soll.

In der deutschen Landwirtschaft sorgten stabile Bedingungen an vielen wichtigen Absatzmärkten im ersten Halbjahr 2012 für eine anhaltend positive wirtschaftliche Stimmung. Dämpfend wirkten sich jedoch die hohen Betriebsmittelpreise aus. Zudem litt eine große Zahl von Betrieben im Pflanzenbau an Auswinterungsschäden. Dennoch blieb die Bereitschaft, in die Nahrungsmittelproduktion zu investieren, laut „Konjunkturbarometer Agrar“ auf dem hohen Vorjahresniveau. Dagegen schwächte sich die Nachfrage nach Finanzierungen in anderen Bereichen, vor allem bei Biogasanlagen, ab.

Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Rentenbank war im ersten Halbjahr 2012 durch eine weiter lebhaftere Nachfrage nach Förderkrediten gekennzeichnet. Das Neugeschäft mit zinsgünstigen Programmkrediten übertraf das erste Halbjahr 2011 um knapp 2%. Die Förderkredite wurden insbesondere für klassische landwirtschaftliche Investitionen verwendet. In erneuerbare Energien investierten Landwirte dagegen weniger. Da internationale Anleger weiterhin sichere Anlagen präferierten, nahm die Rentenbank erneut Mittel zu günstigen Bedingungen auf. Fast zwei Drittel des vor-

aussichtlich 10 Mrd. € betragenden mittel- und langfristigen Emissionsbedarfs für 2012 konnten bereits in der ersten Jahreshälfte gedeckt werden.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Sofern kein anderer Stichtag angegeben ist, wird die Halbjahresbilanz zum 30.06.2012 im Vergleich zur Konzernbilanz per 31.12.2011 kommentiert, wobei deren Werte in Klammern angegeben sind.

Aus der Bilanz	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung
	Mrd. €	Mrd. €	
Bilanzsumme	91,5	88,9	2,6
Forderungen an Kreditinstitute	53,5	51,4	2,1
Forderungen an Kunden	4,2	2,9	1,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	8,9	7,8	1,1
Finanzanlagen	23,1	24,7	-1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,6	3,1	-0,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5,9	6,1	-0,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	69,2	68,2	1,0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4,8	4,3	0,5
Rückstellungen	0,1	0,1	0,0

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 30.06.2012 um 2,6 Mrd. € bzw. 2,9% auf 91,5 Mrd. € (88,9 Mrd. €). Die Bilanzsummen der konsolidierten Tochtergesell-

schaften nach HGB stellten sich zum 30.06.2012 wie folgt dar:

Gesellschaft	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	
LR Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	221,2	219,9	1,3
DSV Silo- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	14,9	15	-0,1

Der Konzern vergibt seine Kredite grundsätzlich wettbewerbsneutral über andere Banken. Auf der Aktivseite der Bilanz spiegelt sich dies in den Forderungen an Kreditinstitute, deren Anteil 58,5 % (57,8 %) betrug. Dieser Posten valutierte zum 30.06.2012 mit 53,5 Mrd. € (51,4 Mrd. €). Die Erhöhung um 2,1 Mrd. € resultierte insbesondere aus dem deutlich gestiegenen Programmkreditvolumen.

Die Forderungen an Kunden stiegen durch das Neugeschäft mit deutschen Bundesländern um 1,3 Mrd. € auf 4,2 Mrd. € (2,9 Mrd. €).

Die Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen Bankanleihen. Sie verringerten sich um 1,6 Mrd. € auf 23,1 Mrd. € (24,7 Mrd. €), da die Fälligkeiten über dem Neugeschäft lagen. Der Konzern hält keine Wertpapiere bzw. Forderungen mit strukturierten Kreditrisiken wie ABS (Asset Backed Securities) oder CDO (Collateralized Debt Obligations). Über das Engagement in den Peripherie-Staaten informiert der Risikobericht im Abschnitt „Adressenausfallrisiken“.

Auf der Passivseite der Bilanz sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Wesentlichen durch eine Reduzierung der Positionen im kurzfristigen Geldgeschäft um 0,5 Mrd. € auf 2,6 Mrd. € (3,1 Mrd. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden blieben mit 5,9 Mrd. € (6,1 Mrd. €) nahezu unverändert. Dieser Bilanzposten setzt sich überwiegend aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

zusammen, die mit Buchwerten von 5,7 Mrd. € (5,6 Mrd. €) ausgewiesen wurden.

Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten lag zum 30.06.2012 bei 69,2 Mrd. € (68,2 Mrd. €). Er erhöhte sich insbesondere durch Effekte aus der Währungsumrechnung um 1,0 Mrd. € bzw. 1,5 %. Die Medium-Term-Note-Programme (MTN) sind mit 50,0 Mrd. € (47,3 Mrd. €) weiterhin die wichtigsten Refinanzierungsquellen. Bei den Globalanleihen belief sich der Buchwert zum Ende des ersten Halbjahres 2012 auf 13,9 Mrd. € (13,5 Mrd. €). Das ECP-Programm zur Geldmarktfrefinanzierung wurde in geringerem Maß genutzt. Der Bestand sank um 2,2 Mrd. € auf 5,2 Mrd. € (7,4 Mrd. €).

Die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten erhöhten sich um 1,1 Mrd. € auf 8,9 Mrd. € (7,8 Mrd. €) und die negativen Marktwerte um 0,5 Mrd. € auf 4,8 Mrd. € (4,3 Mrd. €). Ursächlich für die Marktwertänderungen waren insbesondere gesunkene Wechselkurse. Derivate dienen ausschließlich dazu, bestehende oder absehbare Marktpreisrisiken abzusichern. Die Bank tätigt keine Geschäftsabschlüsse mit Credit Default Swaps (CDS).

Die Rückstellungen blieben mit 103,2 Mio. € (104,2 Mio. €) nahezu unverändert. Den Pensionsrückstellungen wurden 3,3 Mio. € zugeführt; der Verbrauch für laufende Pensionszahlungen betrug 2,8 Mio. €. Der Barwert der Pensionsverpflichtungen wurde auf der Grundlage des Rechnungszinsfußes von 4,8 % ermittelt.

Ertragslage

Alle Vergleichsangaben zur Kommentierung der Ertragslage des Halbjahresfinanzberichts 2012 beziehen

sich auf das erste Halbjahr 2011 und sind in Klammern angegeben.

	30.06.2012	30.06.2011	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
1) Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	189,7	174,6	15,1
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	13,0	8,7	4,3
Verwaltungsaufwendungen	24,2	23,4	0,8
Übriges Ergebnis	4,3	1,5	2,8
Operatives Ergebnis	156,8	144,0	12,8
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	33,9	9,2	24,7
Konzernzwischenenergebnis	190,7	153,2	37,5
2) Sonstiges Ergebnis			
Veränderung der Neubewertungsrücklage	277,7	25,2	252,5
3) Konzerngesamtergebnis	468,4	178,4	290,0

Operatives Ergebnis

Die operative Ertragslage entwickelte sich im laufenden Geschäftsjahr deutlich positiv. Die Zinserträge einschließlich der Ergebnisbeiträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen addierten sich auf 1 988,5 Mio. € (1 906,6 Mio. €). Abzüglich der Zinsaufwendungen von 1 798,8 Mio. € (1 732,0 Mio. €) ergab sich ein Zinsüberschuss von 189,7 Mio. € (174,6 Mio. €). Zu dem Anstieg um 15,1 Mio. € trugen insbesondere die verbesserten Margen im Fördergeschäft und ein gestiegenes durchschnittliches Bestandsvolumen bei leicht gesunkenen Margen im Segment „Treasury Management“ bei. Entsprechend verbesserte sich das operative Ergebnis um 12,8 Mio. € auf 156,8 Mio. € (144,0 Mio. €).

Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung

Sämtliche Derivate und bestimmte Bilanzgeschäfte werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne oder Verluste im Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung ausgewiesen.

Für Bilanzgeschäfte in bilanziellen Sicherungsbeziehungen werden nur die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt, die aus Änderungen der Deposit-/Swapkurve (Benchmark-Kurven für das Interbankengeschäft) resultieren. Für die restlichen, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Bilanzgeschäfte werden sämtliche Marktparameter wie z. B. auch der Credit-Spread bei der Bewertung berücksichtigt.

Die Entwicklung des Ergebnisses aus Fair Value- und Hedge-Bewertung wird fast ausschließlich durch Änderungen der Credit-Spread-induzierten Risikoaufschläge beeinflusst. Zins- und Wechselkursänderungen führen aufgrund der fristenkongruenten Refinanzierung sowie der Absicherung durch derivative Geschäfte zu keinen wesentlichen Bewertungseffekten.

Trotz der anhaltenden Schuldenkrise in Europa verringerten sich die Credit-Spread-induzierten Risikoaufschläge im ersten Halbjahr 2012 auf breiter Front, teilweise auch für Emittenten aus den von der Krise besonders betroffenen Ländern. Dies führte einerseits zu Bewertungsverlusten bei den höher zu bewertenden eigenen Emissionen. Demgegenüber standen Bewertungsgewinne aus höher zu bewertenden aktivischen Vermögenswerten, die Bewertungsverluste aus den eigenen Emissionen überkompensierten.

Insgesamt lag der Bewertungsgewinn zum 30.06.2012 mit 33,9 Mio. € über dem Vorjahr (9,2 Mio. €).

Durch die Buy-and-Hold-Strategie des Konzerns mit dem Status eines Nichthandelsbuchinstituts stellen Bewertungsgewinne oder -verluste lediglich eine temporäre Größe dar, sofern kein Geschäftspartner ausfällt. Sie fließen in den Folgejahren, spätestens bis zur Fälligkeit der jeweiligen Geschäfte, wieder zurück.

Konzernzwischenenergebnis

Das um 12,8 Mio. € auf 156,8 Mio. € (144,0 Mio. €) gestiegene operative Ergebnis und das um 24,7 Mio. € höhere Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung von 33,9 Mio. € (9,2 Mio. €) ergaben zusammen ein Konzernzwischenenergebnis von 190,7 Mio. € (153,2 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis gibt Veränderungen der Neubewertungsrücklage wider. Es erfasst vor allem die Credit-Spread-induzierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Wertpapiere, die auf Schwankungen der Deposit-/Swapkurve basieren, werden im Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung ausgewiesen. Daneben enthält das sonstige Ergebnis die ertragswirksame Amortisation der Bewertungsergebnisse von Wertpapieren, die im Jahr 2008 mit dem zu diesem Zeitpunkt ermittelten Marktwert in die Kategorie „Held to Maturity“ umgewidmet wurden.

Die insgesamt gesunkenen Credit-Spread-induzierten Aufschläge führten zu höheren Marktwerten der Wertpapiere. Daraus ergaben sich Bewertungsgewinne von 270,9 Mio. € (-2,0 Mio. €) in der Neubewertungsrücklage. Unter Berücksichtigung der Amortisation für die in 2008 umgewidmeten Wertpapiere von 6,8 Mio. € (27,2 Mio. €) veränderte sich die Neubewertungsrücklage zum 30.06.2012 insgesamt um 277,7 Mio. € (25,2 Mio. €).

Konzerngesamtergebnis

Das Konzerngesamtergebnis wurde zum 30.06.2012 mit 468,4 Mio. € (178,4 Mio. €) um 290,0 Mio. € über dem Vorjahr ausgewiesen. Der Anstieg ist – neben dem Zuwachs des höheren operativen Ergebnis – im Wesentlichen auf das um insgesamt 277,2 Mio. € höhere Bewertungsergebnis zurückzuführen, das sich aus der Veränderung der Neubewertungsrücklage sowie dem Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung zusammensetzt.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital betrug 2 161,8 Mio. € (1 705,7 Mio. €) und setzte sich wie folgt zusammen:

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Gezeichnetes Kapital	135,0	135,0	0,0
Gewinnrücklagen	2 321,8	2 321,8	0,0
Neubewertungsrücklage	-485,7	-763,4	277,7
Konzernzwischenenergebnis/-bilanzgewinn	190,7	12,3	178,4
Summe Eigenkapital	2 161,8	1 705,7	456,1

Das operativ geprägte Konzernzwischenenergebnis von 190,7 Mio. € stärkt das Eigenkapital. Der darüber hinaus gehende Anstieg resultierte aus Bewertungsgewinnen, die in der Neubewertungsrücklage mit 277,7 Mio. € ausgewiesen werden.

Die überwiegend in Fremdwährung denominierten nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich aufgrund von Marktbewertungen um 11,3 Mio. € auf 923,7 Mio. € (912,4 Mio. €). Die Bedingungen aller nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG und schließen eine vorzeitige Rückzahlung bzw. Umwandlung aus.

Aufsichtsrechtlich erhöhten sich die Eigenmittel des Konzerns zum 30.06.2012 auf 3 824,7 Mio. € (3 533,2 Mio. €). Die nach § 10 KWG auf Basis der Solvabilitätsverordnung errechnete Gesamtkennziffer lag am Bilanzstichtag mit 28,5 % (26,4 %) weit über den derzeitigen gesetzlichen Mindestanforderungen.

Rechnungslegungsprozess

Der Rechnungslegungsprozess umfasst sämtliche Tätigkeiten von der Kontierung und Verarbeitung eines Geschäftsvorfalles bis zur Aufstellung der erforderlichen Einzel- und Konzernabschlüsse als Zwischen- bzw. Jahresabschluss.

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS)/Risikomanagementsystems (RMS) ist es, die Einhaltung der Rechnungslegungsstandards und -vorschriften sicherzustellen und die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten.

Die weitergehenden IKS-relevanten Angaben zur Aufbau- und Ablauforganisation, zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie zum Management-Informationen-System sind unverändert. Es wird deshalb auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernlagebericht 2011 verwiesen.

Risikobericht

Die Kommentierung des Risikoberichts zum 30.06.2012 erfolgt im Vergleich zum Stichtag 31.12.2011. Die Werte zum Geschäftsjahresende sind in Klammern angegeben. Beziehen sich Vergleiche auf einen Vorjahreszeitraum, so gilt der Zeitraum vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011.

Allgemeine Grundlagen

Alle wesentlichen Risiken sind auf die Rentenbank konzentriert und werden konzernweit gesteuert. Die Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften ist eng begrenzt. Die Rentenbank hat für ihre LR Beteiligungsgesellschaft mbH eine Patronatserklärung abgegeben. Die Tochtergesellschaften finanzieren sich ausschließlich konzernintern.

Als Förderbank für die Agrarwirtschaft und den ländlichen Raum stellt die Rentenbank Mittel für eine Vielzahl von Investitionen bereit. Das Angebot richtet sich an Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, des Wein- und Gartenbaus sowie der Aquakultur/Fischwirtschaft. Finanziert werden ebenfalls Vorhaben der Ernährungswirtschaft, sonstiger vor- und nachgelagerter Unternehmen sowie Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raumes.

Das Unternehmensziel des Konzerns, abgeleitet aus dem gesetzlichen Förderauftrag, ist die nachhaltige Förderung der Landwirtschaft sowie des ländlichen Raumes. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist auf dieses Ziel ausgerichtet. Bedingung ist dabei, dass der Konzern jederzeit in der Lage ist, seinen Förderauftrag zu erfüllen. Gesetz und Satzung der Bank und die darin vorgegebenen Rahmenbedingungen prägen die Risikostruktur des Konzerns ganz wesentlich.

Risikomanagement und Risikotragfähigkeit

Die Organisation des Risikomanagements sowie die Überwachung der an der Risikotragfähigkeit ausgerichteten Limite haben sich gegenüber den im Lagebericht zum 31.12.2011 dargestellten Verfahren und Prozessen nicht wesentlich geändert. Für Begriffsdefinitionen wird auf das Glossar im Geschäftsbericht zum 31.12.2011 verwiesen. Im Folgenden wird daher lediglich auf die aktuelle Risikotragfähigkeit sowie deren Auslastung eingegangen.

Das Risikotragfähigkeitskonzept des Konzerns basiert auf dem „Going Concern-Ansatz“. Der Betrachtungshorizont ist auf ein Jahr festgelegt. Das Risikodeckungspotenzial leitet sich aus den Konzernzahlen nach IFRS ab.

Risikodeckungspotenzial	30.06.2012	31.12.2011
	Mio. €	Mio. €
Verfügbares Betriebsergebnis	240,0	240,0
Gewinnrücklagen (anteilig)	116,0	116,0
Risikodeckungspotenzial 1	356,0	356,0
Gewinnrücklagen (anteilig)	2 056,1	2 206,1
Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung (unterjährig)	190,7	-
Eigenbonitätseffekt	0,0	-147,4
Neubewertungsrücklage	-485,7	-763,5
Stille Lasten in Wertpapieren	-46,1	-76,4
Risikodeckungspotenzial 2	2 071,0	1 574,8
Gewinnrücklagen (anteilig)	150,0	0,0
Gezeichnetes Eigenkapital (Grundkapital)	135,0	135,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	923,6	912,3
Risikodeckungspotenzial 3	3 279,6	2 622,1

Das Risikodeckungspotenzial 1 zum 30.06.2012 betrug unverändert 356 Mio. €.

Die Zuweisung des Risikodeckungspotenzials auf die Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken

entspricht der festgelegten Limitierung für die einzelnen Risikoarten. Diese stellt sich wie folgt dar:

Zugewiesenes Risikodeckungspotenzial	30.06.2012		31.12.2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	260,0	73,1	260,0	73,1
Marktpreisrisiko	61,0	17,1	61,0	17,1
Operationelles Risiko	35,0	9,8	35,0	9,8
Gesamtrisiko	356,0	100,0	356,0	100,0

Das Risikodeckungspotenzial 2 wird nicht auf die einzelnen Risikoarten aufgeteilt. Es fungiert als Gesamtlimit und betrug zum Berichtsstichtag 2 071 Mio. € (1 575 Mio. €). Die Erhöhung des Risikodeckungspotenzials resultierte im Wesentlichen aus dem operativen Gewinn und den in der Neubewertungsrücklage ausgewiesenen unrealisierten Bewertungsgewinnen.

Um die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten nach dem „Going Concern-Ansatz“ zu erfüllen, stehen anteilige Gewinnrücklagen, das Gezeichnete Kapital und die Nachrangigen Verbindlichkeiten des Risikodeckungspotenzials 3 zur Verfügung. Das Risikodeckungspotenzial wird dabei den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechend übergeleitet.

Standardszenario

Im Standardszenario werden mögliche Marktpreisschwankungen, Kreditausfälle und das Eintreten bedeutender operationeller Schadensfälle angenommen. Die dadurch bedingte Veränderung der Risikowerte

Liquiditätsrisiken werden gemäß dem Risikotragfähigkeitskonzept mit Null Euro angerechnet, da der Konzern über ausreichende liquide Mittel verfügt und sich im Übrigen aufgrund der Triple-A-Ratings jederzeit weitere benötigte liquide Mittel am Interbankengeldmarkt bzw. bei Marktstörungen im Rahmen der hinterlegten Sicherheiten bei der Eurex Clearing AG (besichertes Geldgeschäft) und bei der Deutschen Bundesbank (Pfandkredite) beschaffen kann.

Zur Berechnung der möglichen Inanspruchnahme des Risikodeckungspotenzials werden Risikoszenarien (Standard- und Stressszenarien) analysiert. Hierbei werden die zugrundeliegenden Risikofaktoren für Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken einer Veränderung gemäß vordefinierter Szenarien unterzogen.

wird dem Risikodeckungspotenzial 1 gegenübergestellt, um die Tragfähigkeit der möglichen Verluste zu ermitteln. Die Risiken werden auf Tagesbasis überwacht.

Standardszenario	30.06.2012		31.12.2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	59,3	63,0	97,1	67,8
Marktpreisrisiko	3,4	3,6	15,2	10,6
Operationelles Risiko	31,5	33,4	30,9	21,6
Gesamtrisiko	94,2	100,0	143,2	100,0
Gesamtrisikolimit	356,0		356,0	
Auslastung Gesamtrisikolimit		26,5		40,2

Durch Fälligkeiten im Sub-Investment Grade ging der aus Adressenausfallrisiken resultierende Risikowert deutlich um 37,8 Mio. € zurück. Aufgrund der Reduzierung der offenen Positionen im Geldgeschäft haben sich die Marktpreisrisiken der Gesamtbank verringert.

Stressszenario

Mit dem Stressszenario werden die Auswirkungen simulierter, außergewöhnlicher Parameteränderungen analysiert. Für das Adressenausfallrisiko werden hier eine volle Ausnutzung aller intern eingeräumten Limite, Bonitätsverschlechterungen unserer Kontrahenten, eine Erhöhung der länderspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie höhere Verlustquoten für

potenzielle Ausfälle besicherter Geschäfte innerhalb des Gesamtkreditportfolios unterstellt.

Das Stressszenario der Marktpreisrisiken umfasst eine differenzierte Verschiebung der Zinsstrukturkurven, eine Ausweitung der Risikoaufschläge im Interbankmarkt, eine Erhöhung der Kosten für den Tausch zwischen zwei Zinsbasen in gleicher Währung als auch für den Tausch von Liquidität zwischen unterschiedlichen Währungen sowie eine Erhöhung der kontrahentenbezogenen Credit-Spreads.

Für operationelle Risiken wird im Stressszenario gegenüber dem Standardszenario eine Verdopplung der Schadenshöhe unterstellt.

Die Risikowerte aus den einzelnen Risikoarten (Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken) werden addiert und dem Risikodeckungspotenzial 2 gegenübergestellt. Bei der Aggregation der Einzelrisiken innerhalb des Marktpreisrisikos, insbesondere bei den Spreadrisiken, werden zur Vermeidung von Doppelanrechnungen Korrelationseffekte berücksichtigt.

Stressszenario	30.06.2012		31.12.2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	267,0	38,3	384,8	42,1
Marktpreisrisiko	5,1	0,7	22,2	2,4
Marktpreisrisiko (Spreadrisiko)	362,8	52,0	445,7	48,7
Operationelles Risiko	63,1	9,0	61,8	6,8
Gesamtrisiko	698,0	100,0	914,5	100,0
Risikodeckungspotenzial	2 071,0		1 574,8	
Auslastung Risikodeckungspotenzial 2		33,7		58,1

Fälligkeiten im Sub-Investment Grade Bereich führten bei den Adressenausfallrisiken zu einem deutlichen Risiko-Rückgang um 117,8 Mio. €. Im Abschnitt „Adressenausfallrisiken“ sind die Risikoaktiva tabel-

larisch nach Bonitätsklassen zum 30.06.2012 und 31.12.2011 dargestellt. Die Marktpreisrisiken verringerten sich aufgrund geringerer offener Positionen im Geldgeschäft.

Going Concern-Ansatz

Nach Anrechnung der Risikowerte aus den Stressszenarien muss im „Going Concern-Ansatz“ noch genügend Risikodeckungspotenzial (haftendes Kapital) zur Verfügung stehen, um die gemäß der Solvabilitätsverordnung (SolvV) berechneten Kapitalquoten einzuhalten. Die Kapitalquoten nach dem „Going Concern-Ansatz“ betragen 7,1 % für das Kernkapital und 10,6 % für das Gesamtkapital. Somit wurden die in der SolvV derzeit vorgeschriebenen Mindestkapitalquoten von 4 % für das Kernkapital und von 8 % für das Gesamtkapital auch unter den Bedingungen der Stressszenarien eingehalten.

In weiteren Berechnungen werden für Adressenausfallrisiken Extremszenarien simuliert. Diese Szenarien werden mit strengen, auf seltene Verlustausprägungen abstellenden Risikomaßen und Parametern quantifiziert. Der in diesen Extremszenarien ermittelte potenzielle Ausfall dient zur Messung von Risikokonzentrationen und ist nicht mit Risikodeckungspotenzial zu unterlegen.

Risikokategorien - Einzelrisiken

Die Definitionen, die Organisation sowie das Reporting haben sich, bezogen auf die Einzelrisiken, gegenüber den Ausführungen im Konzernjahresabschluss 2011 nur unwesentlich geändert. Nachfolgend wird deshalb nur auf Änderungen in der Risikomessung eingegangen und ansonsten auf den Konzernlagebericht 2011 verwiesen.

Adressenausfallrisiken

Aktuelle Risikosituation

Nach IFRS 7.B9 beziehen sich die Zahlen zur aktuellen Risikosituation auf den Bruttobuchwert, der dem Buchwert des jeweiligen Bilanzpostens im IFRS-Konzernabschluss entspricht. Die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden enthalten zusätzlich die entsprechenden Anteile aus dem Posten Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen. Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 1 442,8 Mio. € (177,5 Mio. €) wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Der Anstieg resultierte insbesondere aus offenen Rahmenverträgen mit Landesförderinstituten für Fördermaßnahmen im ländlichen Raum. Der Großteil dieses Volumens wird voraussichtlich bis zum Ende des Geschäftsjahres ausgezahlt.

Bruttokreditvolumen

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	30.06.12 Mio. €	31.12.11 Mio. €	30.06.12 Mio. €	31.12.11 Mio. €	30.06.12 Mio. €	31.12.11 Mio. €	30.06.12 Mio. €	31.12.11 Mio. €
Bruttokreditvolumen	55 867,3	52 317,4	4 236,4	2 869,5	8 933,3	7 847,6	23 147,7	24 737,7
Barsicherheiten	0,0	0,0	0,0	0,0	5 847,2	4 422,7	0,0	0,0
Pfandbriefe	1 089,2	771,8	0,0	0,0	0,0	0,0	8 524,5	7 858,2
Öffentliche Pfandbriefe	362,7	269,5	0,0	0,0	0,0	0,0	1 129,8	1 083,4
Gewährträgerhaftung und Staatsgarantie	17 612,9	11 421,0	4 161,0	2 797,7	0,0	0,0	6 429,8	7 517,7
Sonstige Besicherung	330,8	309,3	0,0	0,0	0,0	0,0	1 866,3	1 589,5
Besichertes Geldgeschäft	1 951,6	5 927,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungsabtretung	19 542,2	18 471,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettokreditvolumen	14 977,9	15 146,8	75,4	71,8	3 086,1	3 424,9	5 197,3	6 688,9

Das Nettokreditvolumen stellt den jeweils unbesicherten Teil des Bilanzpostens dar. Bei der sonstigen Besicherung handelt es sich im Wesentlichen um gedeckte Anleihen und besicherte allgemeine Förderkredite. Im Rahmen des besicherten Geldgeschäfts hat der Konzern Wertpapiere als Sicherheiten erhalten. Die Forderungsabtretungen betreffen Endkreditnehmerforderungen aus dem Programmkreditgeschäft.

Für die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten stellt das Bruttokreditvolumen von 8 933,3 Mio. € (7 847,6 Mio. €) das bilanzielle Forderungsvolumen auf Einzelvertragsebene dar. Die risikorelevante wirtschaftliche Besicherung erfolgt demgegenüber auf Kontrahentenebene. Mit allen Kontrahenten, mit denen derivative Finanzinstrumente abgeschlossen wurden, bestehen Rahmenverträge mit Nettingwirkung

und darauf aufbauend Besicherungsvereinbarungen. Dadurch stehen dem bilanziellen Bruttokreditvolumen neben den Barsicherheiten in Höhe von 5 847,2 Mio. € (4 422,7 Mio. €) auch wesentliche Teile der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 4 750,5 Mio. € (4 262,5 Mio. €) risikomindernd gegenüber. Das hier ausgewiesene Nettokreditvolumen von 3 086,1 Mio. € (3 424,9 Mio. €) stellt somit die bilanzielle, nicht die wirtschaftliche Risikoposition aus dem derivativen Geschäft dar.

In den nachfolgenden Darstellungen sind die Adressenausfallrisikopositionen, differenziert nach Regionen, Währungen, Branchen und internen Bonitätsklassen ohne Berücksichtigung von Kreditminderungstechniken dargestellt.

Risikokonzentration nach Ländergruppen

30.06.2012

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Banken								
Deutschland	52 460,2	93,9	0,0	0,0	1 302,1	14,6	5 264,1	22,7
Andere Europa	3 407,0	6,1	0,0	0,0	5 128,2	57,4	16 345,0	70,6
OECD (ohne Europa)	0,1	0,0	0,0	0,0	1 208,3	13,5	37,0	0,2
Gesamt Banken	55 867,3	100,0	0,0	0,0	7 638,6	85,5	21 646,1	93,5
Sonstige Kontrahenten								
Deutschland	0,0	0,0	4 236,4	100,0	0,0	0,0	616,2	2,7
Andere Europa	0,0	0,0	0,0	0,0	1 193,0	13,4	885,4	3,8
OECD (ohne Europa)	0,0	0,0	0,0	0,0	101,7	1,1	0,0	0,0
Gesamt sonstige Kontrahenten	0,0	0,0	4 236,4	100,0	1 294,7	14,5	1 501,6	6,5
Gesamt	55 867,3	100,0	4 236,4	100,0	8 933,3	100,0	23 147,7	100,0

Risikokonzentration nach Ländergruppen

31.12.2011

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Banken								
Deutschland	48 334,0	92,4	0,0	0,0	1 219,7	15,6	6 231,1	25,2
Andere Europa	3 983,3	7,6	0,0	0,0	4 481,6	57,1	17 006,9	68,7
OECD (ohne Europa)	0,1	0,0	0,0	0,0	1 035,1	13,2	39,5	0,2
Gesamt Banken	52 317,4	100,0	0,0	0,0	6 736,4	85,9	23 277,5	94,1
Sonstige Kontrahenten								
Deutschland	0,0	0,0	2 869,5	100,0	0,0	0,0	614,2	2,5
Andere Europa	0,0	0,0	0,0	0,0	1 007,3	12,8	846,0	3,4
OECD (ohne Europa)	0,0	0,0	0,0	0,0	103,9	1,3	0,0	0,0
Gesamt sonstige Kontrahenten	0,0	0,0	2 869,5	100,0	1 111,2	14,1	1 460,2	5,9
Gesamt	52 317,4	100,0	2 869,5	100,0	7 847,6	100,0	24 737,7	100,0

Risikokonzentration nach Währungen

30.06.2012

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
EUR	55 790,2	99,9	4 236,4	100,0	-39 814,9	-445,70	21 806,1	94,2
CAD	0,0	0,0	0,0	0,0	1 161,8	13,0	202,3	0,9
JPY	0,0	0,0	0,0	0,0	3 033,6	34,0	255,5	1,1
USD	0,1	0,0	0,0	0,0	28 426,1	318,2	400,2	1,7
AUD	0,0	0,0	0,0	0,0	9 071,0	101,5	64,8	0,3
GBP	0,0	0,0	0,0	0,0	1 155,5	12,9	418,8	1,8
CHF	77,0	0,1	0,0	0,0	1 963,3	22,0	0,0	0,0
Sonstige Währungen	0,0	0,0	0,0	0,0	3 936,9	44,1	0,0	0,0
Gesamt	55 867,3	100,0	4 236,4	100,0	8 933,3	100,0	23 147,7	100,0

31.12.2011

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
EUR	52 223,6	99,8	2 869,5	100,0	-39 307,4	-500,90	23 459,8	94,8
CAD	0,0	0,0	0,0	0,0	1 163,5	14,8	184,7	0,8
JPY	0,0	0,0	0,0	0,0	3 036,5	38,7	258,1	1,0
USD	0,1	0,0	0,0	0,0	28 270,5	360,2	382,6	1,6
AUD	0,0	0,0	0,0	0,0	7 824,1	99,7	56,5	0,2
GBP	12,0	0,0	0,0	0,0	2 024,2	25,8	396,0	1,6
CHF	75,0	0,2	0,0	0,0	2 297,0	29,3	0,0	0,0
Sonstige Währungen	6,7	0,0	0,0	0,0	2 539,2	32,4	0,0	0,0
Gesamt	52 317,4	100,0	2 869,5	100,0	7 847,6	100,0	24 737,7	100,0

Risikokonzentration nach Institutgruppen

30.06.2012

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Privatbanken/								
Sonstige Banken	8 073,7	14,5	0,0	0,0	950,7	10,7	1 631,6	7,0
Ausländische Banken	3 407,1	6,1	0,0	0,0	6 336,5	70,9	16 382,0	70,8
Öffentliche Banken	30 169,9	54,0	0,0	0,0	189,5	2,1	3 353,8	14,5
Genossenschaftsbanken	9 341,6	16,7	0,0	0,0	161,9	1,8	278,7	1,2
Zentralbanken	4 875,0	8,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtbanken	0,0	0,0	4 236,4	100,0	1 294,7	14,5	1 501,6	6,5
Gesamt	55 867,3	100,0	4 236,4	100,0	8 933,3	100,0	23 147,7	100,0

31.12.2011

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Privatbanken/								
Sonstige Banken	11 595,2	22,2	0,0	0,0	884,1	11,3	1 751,1	7,1
Ausländische Banken	3 983,4	7,6	0,0	0,0	5 516,7	70,3	17 046,4	68,9
Öffentliche Banken	27 916,4	53,3	0,0	0,0	171,1	2,2	4 207,6	17,0
Genossenschaftsbanken	8 522,4	16,3	0,0	0,0	164,5	2,1	272,4	1,1
Zentralbanken	300,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtbanken	0,0	0,0	2 869,5	100,0	1 111,2	14,1	1 460,2	5,9
Gesamt	52 317,4	100,0	2 869,5	100,0	7 847,6	100,0	24 737,7	100,0

Risikoaktiva nach Bonitätsklassen in Mio. €

30.06.2012

Bewertung*	Bonitätsklassen								Gesamt
	AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D		
Forderungen an Kreditinstitute									
Programmkredite f AK	121,4	60,1	110,5	37,7	0,0	0,0	0,0		329,7
FV	8 781,2	5 583,1	11 150,4	2 684,5	0,0	0,0	0,0		28 199,2
Rest f AK	1 725,5	2 453,6	918,0	116,0	127,3	3,6	0,0		5 344,0
FV	5 552,1	11 723,7	3 427,6	944,1	278,0	68,9	0,0		21 994,4
Forderungen an Kunden									
f AK	386,1	102,2	10,9	0,0	0,0	0,4	0,0		499,6
FV	3 150,9	541,3	13,3	28,8	0,0	2,5	0,0		3 736,8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	FV	0,0	2 370,1	6 281,1	219,5	60,8	1,8	0,0	8 933,3
Finanzanlagen	f AK	746,6	777,6	546,6	285,8	153,3	59,9	0,0	2 569,8
FV	9 056,2	5 626,0	4 442,7	1 158,3	220,1	74,6	0,0		20 577,9
Gesamt		29 520,0	29 237,7	26 901,1	5 474,7	839,5	211,7	0,0	92 184,7

* f AK => fortgeführte Anschaffungskosten ≙ Kategorien „Loans and Receivables“ und „Held to Maturity“

FV => Fair Value ≙ Hedge Accounting sowie Kategorien „Held for Trading“, „Designated as at Fair Value“ und „Available for Sale“

Risikoaktiva nach Bonitätsklassen in Mio. €

31.12.2011

Bonitätsklassen

Bewertung*	AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute								
Programmkredite f AK	80,2	6,1	9,1	1,6	0,0	0,0	0,0	97,0
FV	8 373,6	5 285,4	10 782,8	2 413,0	0,0	0,0	0,0	26 854,8
Rest f AK	583,1	1 861,8	350,6	160,6	5,2	0,0	0,0	2 961,3
FV	989,6	15 525,2	4 236,6	1 103,2	476,4	73,3	0,0	22 404,3
Forderungen an Kunden f AK	274,0	115,0	1,2	0,0	0,0	0,4	0,0	390,6
FV	1 873,8	536,6	10,5	55,5	0,0	2,5	0,0	2 478,9
Positive Marktwerte aus derivativen								
Finanzinstrumenten FV	0,0	3 176,1	4 467,9	164,2	37,8	1,6	0,0	7 847,6
Finanzanlagen f AK	651,5	783,1	479,0	356,1	205,1	118,3	0,0	2 593,1
FV	10 029,2	7 773,3	2 818,7	1 040,1	347,6	135,7	0,0	22 144,6
Gesamt	22 855,0	35 062,6	23 156,4	5 294,3	1 072,1	331,8	0,0	87 772,2

* f AK => fortgeführte Anschaffungskosten $\hat{=}$ Kategorien „Loans and Receivables“ und „Held to Maturity“
 FV => Fair Value $\hat{=}$ Hedge Accounting sowie Kategorien „Held for Trading“, „Designated as at Fair Value“ und „Available for Sale“

Vergleich der internen Bonitätsgruppen mit den durchschnittlichen externen Ratings der Agenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch in Mio. €

30.06.2012

Bonitätsklasse extern

Bonitäts- klasse intern	AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D	ohne externes Rating	Gesamt
AAA	10 194,4	28,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	19 297,2	29 520,0
AA	1 797,8	13 370,9	10 179,6	0,0	0,0	0,0	0,0	3 889,4	29 237,7
A	0,0	3 020,8	21 020,8	248,9	0,0	0,0	0,0	2 610,6	26 901,1
BBB	0,0	0,0	797,4	1 548,4	74,1	0,0	0,0	3 054,8	5 474,7
BB-B	0,0	0,0	91,3	150,7	443,5	0,0	0,0	154,0	839,5
CCC-C	0,0	0,0	1,9	3,5	130,1	0,0	0,0	76,2	211,7
DDD-D	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	11 992,2	16 420,1	32 091,0	1 951,5	647,7	0,0	0,0	29 082,2	92 184,7

31.12.2011

Bonitätsklasse extern

Bonitäts- klasse intern	AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D	ohne externes Rating	Gesamt
AAA	10 947,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11 908,0	22 855,0
AA	1 830,3	15 571,5	10 274,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7 386,8	35 062,6
A	0,0	4 544,2	15 865,8	139,6	0,0	0,0	0,0	2 606,8	23 156,4
BBB	0,0	0,0	975,1	1 495,5	0,0	0,0	0,0	2 823,7	5 294,3
BB-B	0,0	0,0	35,9	202,5	663,7	0,0	0,0	170,0	1 072,1
CCC-C	0,0	0,0	1,6	9,8	312,5	5,0	0,0	2,9	331,8
DDD-D	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	12 777,3	20 115,7	27 152,4	1 847,4	976,2	5,0	0,0	24 898,2	87 772,2

(In den vorherigen Darstellungen wurden die Bonitätsklassen innerhalb einer Stufe zusammengefasst.)

Die Buchwerte in den Euro-Peripherie-Staaten stellten sich wie folgt da:

	Anleihen und Schuldschein- darlehen von		Positive Marktwerte aus derivativen	Brutto- Engage- ment	Netto- Sicherheiten	Engage- ment
	Staats- anleihen	Banken	Finanz- instrumenten	Mio. €	Mio. €	Mio. €
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Griechenland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Irland	0,0	49,7	0,0	49,7	0,0	49,7
Italien	340,9	1 332,3	0,0	1 673,2	644,2	1 029,0
Portugal	122,3	554,8	0,0	677,1	338,0	339,1
Spanien	95,7	2 860,2	0,0	2 955,9	2 471,4	484,5
Gesamt	558,9	4 797,0	0,0	5 355,9	3 453,6	1 902,3

	Anleihen und Schuldschein- darlehen von		Positive Marktwerte aus derivativen	Brutto- Engage- ment	Netto- Sicherheiten	Engage- ment
	Staats- anleihen	Banken	Finanz- instrumenten	Mio. €	Mio. €	Mio. €
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Griechenland	0,0	18,2	0,0	18,2	13,2	5,0
Irland	0,0	169,8	0,0	169,8	0,0	169,8
Italien	323,5	1 564,1	0,0	1 887,6	604,6	1 283,0
Portugal	116,4	797,0	0,0	913,4	463,6	449,8
Spanien	95,9	3 399,6	6,6	3 502,1	2 842,4	659,7
Gesamt	535,8	5 948,7	6,6	6 491,1	3 923,8	2 567,3

Risikovorsorge

Eine Risikovorsorge wird bei ausfallgefährdeten Engagements gebildet. Im ersten Halbjahr 2012 waren keine Einzelwertberichtigungen auf Forderungen notwendig. Weitere Angaben zur Risikovorsorge sowie deren Entwicklung enthält Abschnitt „(7)“ des Konzernanhangs.

Standardszenarien

Basis der Messung potenzieller Kreditausfälle im Standardszenario ist der potenzielle Ausfall, der unter Berücksichtigung von 1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten, bezogen auf die Limitinanspruchnahmen ermittelt wird. Zum 30.06.2012 betrug der kumulierte potenzielle Ausfall 59,3 Mio. € (97,0 Mio. €). Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend auf Fälligkeiten in den schlechteren Bonitätsklassen zurückzuführen. Der durchschnittliche potenzielle Ausfall im ersten Halbjahr 2012 betrug 72,9 Mio. € (117,7 Mio. €). Im Verhältnis zum allokierten Risiko- deckungspotenzial für Adressenausfallrisiken ergab sich zum Stichtag eine durchschnittliche potenzielle Inanspruchnahme von 28,0 % (45,3 %). Die niedrigste Inanspruchnahme im Berichtszeitraum betrug 59,3 Mio. € (85,0 Mio. €). Die Höchstinanspruchnahme belief sich auf 82,8 Mio. € (161,0 Mio. €) und lag so-

mit unter dem genehmigten Limit für das Standard- szenario in Höhe von 260,0 Mio. €.

Stressszenarien

In einem ersten Stressszenario wird der potenzielle Ausfall bezogen auf eine volle Ausnutzung der intern eingeräumten Limite mittels der 1-Jahres-Ausfall- wahrscheinlichkeiten berechnet. Zum 30.06.2012 be- lief sich der kumulierte potenzielle Ausfall in diesem Stressszenario auf 82,4 Mio. € (133,9 Mio. €). In zwei weiteren Szenarien werden zudem eine Erhöhung der länderspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten (mindestens Verdopplung), eine Verschlechterung der Bonität (um mindestens zwei Stufen) sowie höhere Verlustquoten für potenzielle Ausfälle besicherter Geschäfte simuliert. In der Risikotragfähigkeitsbetrach- tung wird das Stressszenario mit dem höchsten Risiko- wert angerechnet. Zum Stichtag errechnete sich aus den genannten Stressszenarien ein maximaler poten- zieller Ausfall von 267,0 Mio. € (384,8 Mio. €). Der Rückgang von 384,8 Mio. € auf 267,0 Mio. € ist über- wiegend auf Fälligkeiten in den schlechteren Bonitäts- klassen zurückzuführen.

Neben den Stressszenarien werden zusätzliche Extremszenarien zur Untersuchung von Risikokonzentrationen betrachtet. Im Extremszenario „Ausfall der beiden Kreditnehmereinheiten mit dem größten Risiko-Exposure“ wurde zum 30.06.2012 ein potenzieller Ausfall von unverändert 1,3 Mrd. € gegenüber dem 31.12.2011 ermittelt. Im Extremszenario „Ausfall der beiden Länderengagements mit dem größten Risiko-Exposure“ (ohne Deutschland) betrug der potenzielle Ausfall 2,5 Mrd. € (2,9 Mrd. €).

Marktpreisrisiken

Aktuelle Risikosituation

Standardszenarien

Für alle offenen zinsensitiven Geschäfte der Portfolien „Geldgeschäft“ und „Fördergeschäft“ wird täglich eine Barwertsensitivität mittels einer Parallelverschiebung der Zinskurven um 100 Basispunkte (BP) auf steigende bzw. fallende Zinsen errechnet. Die Risikowerte werden den unveränderten Einzellimiten für die Portfolien „Geldgeschäft“ mit 30,0 Mio. € und „Fördergeschäft“ mit 31,0 Mio. € gegenübergestellt.

Die durchschnittliche Limitauslastung im ersten Halbjahr 2012 betrug 6,6 Mio. € (5,8 Mio. €). Dies entsprach einer durchschnittlichen Auslastung von 10,8 % (9,5 %). Die Höchstinanspruchnahme ergab ein Risiko von 15,6 Mio. € (17,6 Mio. €), die niedrigste Inanspruchnahme betrug 0,2 Mio. € (0,1 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2011 und im ersten Halbjahr 2012 wurden die Limite jederzeit eingehalten.

Stressszenarien

Um Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden regelmäßig weitere Zinsänderungsszenarien jeweils für die Portfolien „Geldgeschäft“ und „Fördergeschäft“ berechnet. Im Stressszenario wird nicht eine parallele Verschiebung der Zinskurve wie im Standardszenario untersucht, sondern eine differenzierte Verschiebung im Rahmen von zwei Einzelszenarien. Dabei werden Korrelationseffekte zwischen den Kosten für den Tausch von Liquiditätspositionen mit gleicher Zinsbindung zwischen unterschiedlichen Währungen und den eigenen Credit-Spreads risikoindernd berücksichtigt.

Für Spreadrisiken wird eine Erhöhung der Kosten für den Tausch zwischen zwei Zinsbasen in gleicher Währung, der Kosten für den Tausch von Liquidität zwischen unterschiedlichen Währungen sowie eine Erhöhung der Credit-Spreads simuliert.

Der potenzielle Bewertungsverlust für den Tausch von Zinszahlungsströmen zwischen Zinsbasen in gleicher Währung betrug bei einem parallelen Anstieg der Basiswap-Spreads um 15 BP -101,8 Mio. € (-94,2 Mio. €).

Bei den Kosten für den Tausch von Liquiditätspositionen mit gleicher Zinsbindung zwischen unterschiedlichen Währungen wird im Szenario eine Erhöhung des CCY-Basiswap-Spread von 40 BP unterstellt. Hieraus errechnete sich ein Spreadrisiko von -421,8 Mio. € (-429,2 Mio. €).

Für Credit-Spreads, die u. a. die Bonitätseinstufung eines Schuldners (strukturelle Bonität), die zugrundeliegenden Sicherheiten, die Marktliquidität, möglicherweise aber auch Marktspreads für den Tausch von Fremdwährungsliquidität in Euro, Staatsanleihespreads des entsprechenden Sitzlandes oder den Einfluss von Arbitrageeffekten widerspiegeln, wird innerhalb der jeweiligen Bonitätsklasse eine Parallelverschiebung von +120 BP für Aktiv- und +80 BP für Passivgeschäfte im Stressszenario vorgenommen. Die so berechnete Credit-Spread-Sensitivität betrug 160,8 Mio. € (77,7 Mio. €).

Value at Risk (VaR)

Der Value at Risk als der maximale Verlust aus Markteffekten im „Geldgeschäft“ bei 10-tägiger Haltedauer und einer Prognosegüte von 99 %. Er betrug zum Berichtsstichtag 0,5 Mio. € (2,6 Mio. €).

Liquiditätsrisiken

Aktuelle Risikosituation

Das Liquiditätsrisiko bei nicht fristgerecht eingehenden Tilgungs- und Zinszahlungen ist bei funktionierenden Märkten angesichts der Triple-A-Ratings der Bank und der kurzfristig zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten im Geld- und Kapitalmarkt beherrschbar. Bei Marktstörungen kann Liquidität in Höhe des frei verfügbaren Refinanzierungspotenzials beschafft werden. Dieses überschreitet stets den Liquiditätsbedarf im Zeitraum von bis zu zwei Jahren.

Das Limit für die mittel- und langfristige Liquidität wurde in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 nicht überschritten.

Stressszenarien

Die Rentenbank führt ebenfalls Szenarioanalysen durch. Hierbei wird der aus allen Szenarien resultierende Liquiditätsbedarf zu den bereits bekannten Zahlungsströmen hinzugerechnet, um so die Auswirkung auf die Zahlungsfähigkeit der Bank zu untersuchen. Die Ergebnisse der Szenarioanalysen zeigen zum Berichtstag, ebenso wie im Vorjahr, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit uneingeschränkt nachkommen kann.

Operationelle Risiken

Aktuelle Risikosituation

Die Auslastung des operationellen Risikos im Standardszenario betrug zum Stichtag 31,5 Mio. € (30,9 Mio. €). Im Stressszenario wurde ein Risikowert von 63,1 Mio. € (61,8 Mio. €) ermittelt.

Im ersten Halbjahr 2012 wurden zwei bedeutende Schadensereignisse (ab 5 Tsd. € Bruttoverlust) in der Schadensfalldatenbank erfasst, deren Nettoverlust 4 Tsd. € betrug. Im Vorjahr lagen vier bedeutende Einzelverluste aus operationellen Risiken mit einem Nettoverlust von 284 Tsd. € vor.

Prognosebericht

Der Anstieg der operativen Ergebnisse dürfte sich in der 2. Jahreshälfte abgeschwächt fortsetzen. Der Vorstand geht davon aus, dass das Ergebnis im Konzern zum Jahresende auf dem Niveau des Vorjahrs liegen wird. Die in der operativen Jahresplanung festgelegten Ergebnisse wird der Konzern nach derzeitiger Hochrechnung erreichen.

Da die Marktparameter nach wie vor sehr volatil sind, können die zukünftigen Bewertungsergebnisse nicht belastbar prognostiziert werden. Der Konzernjahresüberschuss kann vom Bewertungsergebnis maßgeblich beeinflusst werden und ist damit gleichfalls nicht zuverlässig vorherzusagen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Konzernzwischenabschluss IFRS zum 30.06.2012

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

	Anhang	01.01. bis 30.06.2012 Mio. €	01.01. bis 30.06.2011 Mio. €
1) Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinserträge		1 988,5	1 906,6
Zinsaufwendungen		1 798,8	1 732,0
Zinsüberschuss	1	189,7	174,6
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	2,7	13,0	8,7
davon Bildung Programmkredite		39,0	32,0
davon Auflösung Programmkredite		25,9	23,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge/Zinsunterdeckung		176,7	165,9
Provisionserträge		0,1	0,2
Provisionsaufwendungen		1,1	1,0
Provisionsergebnis		-1,0	-0,8
Ergebnis aus Finanzanlagen		3,1	0,0
Verwaltungsaufwendungen	3	24,2	23,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis		2,2	2,4
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	4	33,9	9,2
Ergebnis aus Steuern		0,0	-0,1
Konzernzwischenenergebnis		190,7	153,2
2) Sonstiges Ergebnis			
Veränderung der Neubewertungsrücklage		277,7	25,2
3) Konzerngesamtergebnis		468,4	178,4

Konzernbilanz zum 30. Juni 2012

Aktiva	Notes	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €
Barreserve		6,1	778,6
Forderungen an Kreditinstitute	5,7	53 492,2	51 383,0
<i>davon Förderbeitrag Forderungen an Kreditinstitute</i>		-277,7	-270,7
Forderungen an Kunden	6,7	4 218,6	2 853,9
<i>davon Förderbeitrag Forderungen an Kunden</i>		-0,1	-0,1
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	8	950,1	772,5
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	9	8 933,3	7 847,6
Finanzanlagen	10	23 147,7	24 737,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		16,3	16,3
Sachanlagen		22,3	22,4
Immaterielle Vermögenswerte	11	9,0	5,7
Laufende Ertragsteueransprüche		2,5	2,0
Aktive latente Steuern		0,5	0,5
Sonstige Aktiva		721,8	456,9
Gesamt		91 520,4	88 877,1

Passiva	Notes	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12	2 591,0	3 107,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13	5 926,5	6 147,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	14	69 160,8	68 161,8
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	15	4 750,5	4 262,5
Rückstellungen	16	103,2	104,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	17	923,7	912,4
Passive latente Steuern		0,1	0,1
Sonstige Passiva		5 902,8	4 475,3
Eigenkapital		2 161,8	1 705,7
Gezeichnetes Kapital		135,0	135,0
Gewinnrücklagen		2 321,8	2 321,8
Neubewertungsrücklage		-485,7	-763,4
Konzernzwischenergebnis/-bilanzgewinn		190,7	12,3
Gesamt		91 520,4	88 877,1

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Entwicklung des Eigenkapitals vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklagen	Neube- wertungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Konzern- zwischen- ergebnis	Gesamt 01.01. bis 30.06.2012
Eigenkapital zum 01.01.2012	135,0	2 321,8	-763,4	12,3	0,0	1 705,7
Konzernzwischenenergebnis					190,7	190,7
Veränderung unrealisierter Gewinne und Verluste			277,7			277,7
Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	277,7	0,0	190,7	468,4
Auszahlung des Bilanzgewinns				-12,3		-12,3
Eigenkapital zum 30.06.2012	135,0	2 321,8	-485,7	0,0	190,7	2 161,8

Entwicklung des Eigenkapitals vom 1. Januar bis 30. Juni 2011

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklagen	Neube- wertungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Konzern- zwischen- ergebnis	Gesamt 01.01. bis 30.06.2011
Eigenkapital zum 01.01.2011	135,0	2 403,4	-403,6	11,8	0,0	2 146,6
Konzernzwischenenergebnis					153,2	153,2
Veränderung unrealisierter Gewinne und Verluste			25,2			25,2
Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	25,2	0,0	153,2	178,4
Auszahlung des Bilanzgewinns				-11,8		-11,8
Eigenkapital zum 30.06.2011	135,0	2 403,4	-378,4	0,0	153,2	2 313,2

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)

	01.01. bis 30.06.2012 Mio. €	01.01. bis 30.06.2011 Mio. €
Zahlungsmittelbestand jeweils zum 01.01.	779	54
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-2 828	-1 179
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	2 067	1 186
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-12	-47
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
Zahlungsmittelbestand jeweils zum 30.06.	6	14

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands vom 01.01. bis zum 30.06. für die Jahre 2012 und 2011 aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit im Vergleich. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve.

Die Cash-Flows aus operativer Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode ermittelt. Hierbei wird das Konzernzwischenenergebnis um zahlungsunwirksame Posten sowie Ein- und Auszahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit bereinigt. Das bereinigte Konzernzwischenenergebnis wird um die Veränderungen der Vermögenswerte und Verpflich-

tungen korrigiert. Erhaltene und gezahlte Zinsen und Dividenden werden den Cash-Flows aus operativer Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die Cash-Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden nach der direkten Methode ermittelt.

Die Liquiditätssteuerung des Konzerns ist auf die Rentenbank konzentriert. Die pflichtgemäß nach IAS 7 erstellte Konzern-Kapitalflussrechnung hat als Indikator für die Liquiditätslage nur eine geringe Aussagekraft. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen im Lagebericht zum 31.12.2011 zur Liquiditätssteuerung des Konzerns verwiesen.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung	34
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung	35
(1) Zinsüberschuss	35
(2) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	35
(3) Verwaltungsaufwendungen	36
(4) Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	36
Segmentberichterstattung	37
Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Bilanz	38
(5) Forderungen an Kreditinstitute	38
(6) Forderungen an Kunden	38
(7) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung im Kreditgeschäft	38
(8) Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	38
(9) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	39
(10) Finanzanlagen	39
(11) Immaterielle Vermögenswerte	40
(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40
(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40
(14) Verbriefte Verbindlichkeiten	40
(15) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	41
(16) Rückstellungen	41
(17) Nachrangige Verbindlichkeiten	42
(18) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	42
Sonstiges	43
(19) Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien	43
(20) Derivative Geschäfte	44
(21) Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital	44

Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss der Rentenbank wurde gemäß § 37y WpHG in Verbindung mit § 37w WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind die für den Konzernabschluss 2012 verpflichtend anzuwendenden Standards, die zum Zeitpunkt der Zwischenberichterstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen wurden, sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC). Die für das Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwendenden Änderungen des IFRS 7 haben keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernzwischenabschluss. Für weitere Erläuterungen wird auf den Konzernanhang zum 31.12.2011 verwiesen.

Auf Basis der Übernahmeempfehlungen durch die EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group) und das ARC (Accounting Regulatory Committee) hat die EU-Kommission einen Verordnungsentwurf zur Übernahme des IFRS 13 verabschiedet. Nach Ablauf der Einspruchsfrist für das Europäische Parlament und den Rat der EU wird der Standard durch die EU im zweiten Halbjahr 2012 übernommen.

Nach IAS 34 sind im Konzernzwischenabschluss dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzuwenden wie im Konzernjahresabschluss desselben Geschäftsjahrs. Um dieser Anforderung gerecht zu werden und um die Stetigkeit im laufenden Geschäftsjahr 2012 zu gewährleisten, wird der IFRS 13 bereits im vorliegenden Konzernzwischenabschluss umgesetzt.

In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften werden die Vorschriften des IFRS 13 prospektiv ab dem Geschäftsjahr 2012 angewendet. IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert, fasst die Regelungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in einem einzelnen Standard zusammen und fordert Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Die Anwendung des IFRS 13 wirkt sich für den Konzern im Wesentlichen auf die Verwendung notierter Marktpreise aus. Es ist nicht mehr verpflichtend, für finanzielle Verbindlichkeiten den Brief-Kurs und für finanzielle Vermögenswerte den Geld-Kurs zu verwenden. Vielmehr ist innerhalb der Geld-Brief-Spanne derjenige Kurs zu wählen, der den beizulegenden Zeitwert am Besten widerspiegelt.

Die Anwendung des IFRS 13 wirkt sich auf folgende Posten des Konzernzwischenabschlusses aus:

	Ausweis zum 30.06.2012 Mio. €	davon Anpassungs- betrag zum 30.06.2012 Mio. €
Konzernbilanz:		
Finanzanlagen	23 147,7	61,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	69 160,8	-61,9
Eigenkapital		
Neubewertungsrücklage	-485,7	50,8
Konzernzwischenenergebnis	190,7	72,8
Konzern-Gesamtergebnisrechnung:		
1) Gewinn- und Verlustrechnung		
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	33,9	72,8
2) Sonstiges Ergebnis		
Veränderung der Neubewertungsrücklage	277,7	50,8

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht in Übereinstimmung mit IAS 34 aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, der verkürzten Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben. Ergänzend wird nach § 37w WpHG ein Konzernzwischenlagebericht erstellt.

Die erforderlichen Informationen zu den Bonitäts-, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.31 bis 7.42 enthält grundsätzlich der Risikobericht als Teil des Konzernzwischenlageberichts.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss basiert – abgesehen von der oben dargestellten Anwendung des IFRS 13 – auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Konsolidierungsgrundsätzen wie der Konzernabschluss zum 31.12.2011. Dort sind die detaillierten Regelungen ausführlich beschrieben.

Der Ausweis der Pensionsrückstellungen sowie die Angabe der tatsächlichen Pensionsverpflichtung basieren auf dem versicherungsmathematischen Gutachten zum 31.12.2011.

Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(1) Zinsüberschuss

	01.01. bis 30.06.2012 Mio. €	01.01. bis 30.06.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Zinserträge aus			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	730,2	684,4	45,8
Derivativen Finanzinstrumenten	879,4	844,2	35,2
Finanzanlagen	376,3	372,3	4,0
Sonstige	0,3	0,6	-0,3
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,0	0,0	0,0
Beteiligungen	2,3	5,1	-2,8
Zinserträge gesamt	1 988,5	1 906,6	81,9
Zinsaufwendungen für			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	152,5	151,5	1,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 062,3	1 008,4	53,9
Derivative Finanzinstrumente	566,1	555,1	11,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	12,4	11,2	1,2
Sonstige	5,5	5,8	-0,3
Zinsaufwendungen gesamt	1 798,8	1 732,0	66,8
Zinsüberschuss	189,7	174,6	15,1

(2) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung

	01.01. bis 30.06.2012 Mio. €	01.01. bis 30.06.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Aufwendungen für Zuführung Förderbeitrag	39,0	32,0	7,0
Erträge aus Auflösung Förderbeitrag	25,9	23,4	2,5
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	0,0	0,1	-0,1
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	0,1	0,0	0,1
Risikovorsorge	13,0	8,7	4,3

Die Risikovorsorge/Zinsunterdeckung beinhaltet insbesondere die diskontierten zukünftigen Förderaufwendungen für die Programmkredite (Zuführung Förderbeitrag) und deren Amortisation über die Restlaufzeit (Auflösung Förderbeitrag).

Im ersten Halbjahr 2011 waren keine Forderungsabschreibungen oder Einzelwertberichtigungen erforderlich.

(3) Verwaltungsaufwendungen

	01.01 bis 30.06.2012 Mio. €	01.01 bis 30.06.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Andere Verwaltungsaufwendungen für			
Personal	15,5	14,8	0,7
IT-Lizenzen, -Gebühren, -Beratung	3,0	2,2	0,8
Öffentlichkeitsarbeit	1,1	1,0	0,1
Refinanzierungsmittel	1,1	0,7	0,4
Prüfungen, Beiträge, Spenden	1,0	0,8	0,2
Raum- und Gebäudekosten	0,5	0,5	0,0
Softwarewartung	0,5	0,5	0,0
Sonstiges	0,6	0,9	-0,3
Andere Verwaltungsaufwendungen gesamt	23,3	21,4	1,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf			
Immaterielle Vermögenswerte	0,3	1,3	-1,0
<i>davon selbstentwickelte Software</i>	<i>0,1</i>	<i>1,2</i>	<i>-1,1</i>
Wohn- und Bürogebäude	0,3	0,3	0,0
IT-Anlagen	0,1	0,2	-0,1
Büroeinrichtungen und Fahrzeuge	0,1	0,1	0,0
Technische und sonstige Einrichtungen	0,1	0,1	0,0
Abschreibungen gesamt	0,9	2,0	-1,1
Verwaltungsaufwendungen gesamt	24,2	23,4	0,8

(4) Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung

	01.01 bis 30.06.2012 Mio. €	01.01 bis 30.06.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Fair Value-Bewertung	146,9	20,4	126,5
Mikro Hedge Accounting	-4,3	-6,3	2,0
Makro Hedge Accounting	-108,7	-4,9	-103,8
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	33,9	9,2	24,7

Derivate und Finanzinstrumente der Kategorien „Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne oder Verluste im Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung erfasst.

Zudem fließen aus Bilanzgeschäften in bilanziell effektiven Sicherungsbeziehungen die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die aus Änderungen der Deposit-/Swapkurve resultieren, in das Ergebnis

aus Fair Value- und Hedge-Bewertung ein. Nach bilanzieller Auflösung von Sicherungsbeziehungen wegen Ineffektivität werden die zuvor gebuchten zinsinduzierten Wertänderungen der Bilanzgeschäfte über die Restlaufzeit amortisiert.

Die Erträge und Aufwendungen aus der Amortisation von Agien/Disagien, Upfront-Zahlungen, Förderbeiträgen usw., die Teil der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte sind, werden aufgrund ihres Zinscharakters im Zinsergebnis ausgewiesen.

Segmentberichterstattung

Bei der Definition der Segmente und der Zuordnung der Ergebnisse sowie der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten zu den einzelnen Segmenten

ergaben sich keine Veränderungen im Vergleich zum Konzernabschluss 2011.

	Treasury Management		Fördergeschäft		Kapitalstockanlage		Gesamt	
	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €
jeweils vom 01.01. bis zum 30.06.								
Zinsüberschuss	35,3	28,2	97,3	93,1	57,1	53,3	189,7	174,6
Risikovorsorge/ Zinsunterdeckung	0,0	0,0	13,0	8,7	0,0	0,0	13,0	8,7
Provisionsergebnis	0,0	0,1	-1,0	-0,9	0,0	0,0	-1,0	-0,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	0,0	3,1	0,0	0,0	0,0	3,1	0,0
Andere Verwaltungs- aufwendungen	2,4	2,3	17,6	16,0	3,3	3,1	23,3	21,4
Planmäßige Abschreibungen	0,1	0,2	0,7	1,5	0,1	0,3	0,9	2,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,0	0,0	2,2	2,4	0,0	0,0	2,2	2,4
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	-1,4	-8,0	35,3	17,2	0,0	0,0	33,9	9,2
Ergebnis aus Steuern	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
Konzernzwischenergebnis	31,4	17,8	105,6	85,5	53,7	49,9	190,7	153,2
	30.06. 2012 Mrd. €	31.12. 2011 Mrd. €	30.06. 2012 Mrd. €	31.12. 2011 Mrd. €	30.06. 2012 Mrd. €	31.12. 2011 Mrd. €	30.06. 2012 Mrd. €	31.12. 2011 Mrd. €
Segmentvermögen	12,9	13,1	75,5	72,8	3,1	3,0	91,5	88,9
Segmentsschulden (inkl. Eigenkapital)	11,4	13,0	77,0	72,9	3,1	3,0	91,5	88,9

Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Bilanz

(5) Forderungen an Kreditinstitute

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	5 787,6	10,2	5 777,4
Festgelder	3 342,8	7 618,2	-4 275,4
Schuldscheindarlehen/Namensschuldverschreibungen	16 252,0	16 616,5	-364,5
Programmkredite	27 596,6	26 194,9	1 401,7
<i>davon Förderbeitrag</i>	-277,7	-270,7	-7,0
Offenmarktgeschäfte	0,0	300,0	-300,0
Globalrefinanzierungsdarlehen	384,8	407,0	-22,2
Sonstige	128,4	236,2	-107,8
Gesamt	53 492,2	51 383,0	2 109,2

(6) Forderungen an Kunden

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	0,1	0,1	0,0
Mittel- und langfristige Kredite	0,7	1,2	-0,5
Schuldscheindarlehen	3 763,2	2 391,0	1 372,2
Programmkredite	452,5	459,6	-7,1
<i>davon Förderbeitrag</i>	-0,1	-0,1	0,0
Sonstige	2,1	2,0	0,1
Gesamt	4 218,6	2 853,9	1 364,7

(7) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung im Kreditgeschäft

	Förderbeitrag		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Gesamt	
	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €
Bestand zum 01.01.	287,3	267,4	0,1	0,0	0,0	3,8	287,4	271,2
Zuführungen	39,0	68,5	0,0	0,1	0,0	0,0	39,0	68,6
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	25,9	48,6	0,0	0,0	0,0	3,8	25,9	52,4
Bestand zum 30.06./31.12.	300,4	287,3	0,1	0,1	0,0	0,0	300,5	287,4
<i>davon für</i>								
Forderungen an Kreditinstitute	277,7	270,7	0,0	0,0	0,0	0,0	277,7	270,7
Forderungen an Kunden	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,2	0,2
Kreditzusagen	22,6	16,5	0,0	0,0	0,0	0,0	22,6	16,5
Gesamt	300,4	287,3	0,1	0,1	0,0	0,0	300,5	287,4

(8) Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte

Im Bilanzposten Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte werden die zinsinduzierten Wertänderungen von 950,1 Mio. € (772,5 Mio. €) aus den Krediten ausgewie-

sen, die dem Makro Hedge Accounting zugeordnet sind. Für weitere Erläuterungen wird auf Abschnitt „(7)“ des Konzernanhangs zum 31.12.2011 verwiesen.

(9) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Derivate gliedern sich nach den wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen wie folgt:

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Absicherung für:			
Grundgeschäfte im Hedge Accounting	1 134,2	1 005,7	128,5
Grundgeschäfte Designated as at Fair Value	7 750,7	6 788,8	961,9
Grundgeschäfte mit sonstiger Bewertung	48,4	53,1	-4,7
Gesamt	8 933,3	7 847,6	1 085,7

Derivate zur Absicherung von Grundgeschäften mit sonstiger Bewertung resultieren im Wesentlichen aus Sicherungsbeziehungen, die nach den Vorschriften

zum Hedge Accounting zum Bilanzstichtag ineffektiv sind.

(10) Finanzanlagen

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von anderen Emittenten	0,0	40,1	-40,1
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	1 450,4	1 403,0	47,4
von anderen Emittenten	21 578,3	23 175,6	-1 597,3
Beteiligungen	118,8	118,8	0,0
Sonstige Finanzanlagen	0,2	0,2	0,0
Gesamt	23 147,7	24 737,7	-1 590,0

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere unterteilen sich in beleihbar und nicht beleihbar:

	30.06.2012 Mio. €		31.12.2011 Mio. €	
	beleihbar	nicht beleihbar	beleihbar	nicht beleihbar
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Geldmarktpapiere				
von anderen Emittenten	0,0	0,0	40,1	0,0
Anleihen und Schuldverschreibungen				
von öffentlichen Emittenten	1 253,9	196,5	1 213,1	189,9
von anderen Emittenten	19 792,3	1 786,0	21 279,8	1 895,8
Gesamt	21 046,2	1 982,5	22 533,0	2 085,7

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	Erworbene Software		Selbstentwickelte Software		Gesamt	
	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2011 Mio. €
Anschaffungskosten / Herstellungskosten per 01.01.	7,4	1,7	10,4	11,7	17,8	13,4
Zugänge	3,5	5,8	0,1	0,8	3,6	6,6
Abgänge	0,7	0,1	0,1	2,1	0,8	2,2
Abschreibungen kumuliert	1,6	2,2	10,0	9,9	11,6	12,1
Abschreibungen	0,2	0,9	0,1	2,5	0,3	3,4
Buchwert per 30.06./31.12.	8,6	5,2	0,4	0,5	9,0	5,7

(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	23,0	437,7	-414,7
Festgelder	0,0	110,0	-110,0
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1 314,8	1 336,2	-21,4
Globaldarlehen	1 253,2	1 223,6	29,6
Gesamt	2 591,0	3 107,5	-516,5

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	70,7	416,7	-346,0
Festgelder	36,7	24,8	11,9
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	5 714,9	5 601,7	113,2
Loan Agreements	49,4	52,2	-2,8
Sonstige	54,8	52,2	2,6
Gesamt	5 926,5	6 147,6	-221,1

(14) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Medium Term Notes	50 045,8	47 261,4	2 784,4
Globalanleihen	13 854,4	13 500,4	354,0
Euro Commercial Papers	5 198,9	7 351,1	-2 152,2
Inhaberschuldverschreibungen	60,7	47,9	12,8
Rentenbankbriefe	1,0	1,0	0,0
Gesamt	69 160,8	68 161,8	999,0

(15) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Derivate gliedern sich nach den wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen wie folgt:

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Absicherung für:			
Grundgeschäfte im Hedge Accounting	3 485,2	2 998,4	486,8
Grundgeschäfte Designated as at Fair Value	729,7	930,1	-200,4
Grundgeschäfte mit sonstige Bewertung	535,6	334,0	201,6
Gesamt	4 750,5	4 262,5	488,0

Derivate zur Absicherung von Grundgeschäften mit sonstiger Bewertung resultieren im Wesentlichen aus

Sicherungsbeziehungen, die nach den Vorschriften zum Hedge Accounting zum Bilanzstichtag ineffektiv sind.

(16) Rückstellungen

	31.12.2011 Mio. €	Verbrauch Mio. €	Auflösung Mio. €	Zuweisung Mio. €	30.06.2012 Mio. €
Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	90,8	2,8	0,0	3,3	91,3
Andere Rückstellungen	13,4	0,7	1,4	0,6	11,9
Gesamt	104,2	3,5	1,4	3,9	103,2

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie die in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfassten Beträge zeigt folgende Aufstellung:

	01.01. bis 30.06.2012 Mio. €	01.01. bis 31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 01.01.	91,3	90,0	1,3
Abzgl. noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	0,5	0,0	0,5
Rückstellung zum 01.01.	90,8	90,0	0,8
Laufender Dienstzeitaufwand	0,8	1,7	-0,9
Zinsaufwand	2,5	4,7	-2,2
Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	3,3	6,4	-3,1
Pensionsleistungen	-2,8	-5,6	2,8
Auflösungen	0,0	0,0	0,0
Rückstellung zum 30.06./31.12.	91,3	90,8	0,5
Zuzgl. noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	0,5	0,5	0,0
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 30.06. (geschätzt)/31.12.	91,8	91,3	0,5

Die Abweichung zwischen dem Barwert der Pensionsverpflichtung von 91,8 Mio. € (91,3 Mio. €) und der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung von 91,3 Mio. € (90,8 Mio. €) resultiert aus der Anwendung der Korridor-Regelung des IAS 19.92ff. Hiernach werden Gewinne und Verluste, die aus Änderungen der Bemessungsgrundlagen und der Bewertungsparameter entstehen (sog. versicherungsmathematische Gewinne/Verluste), erst dann zeitanteilig erfasst, wenn diese 10 % der tatsächlichen Pensionsverpflichtung über-

steigen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste innerhalb des 10 %-Korridors bleiben unberücksichtigt. Zum 30.06.2012 bestanden nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste von 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €).

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen werden vollständig in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

b) Andere Rückstellungen

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Rückstellungen für Beteiligungsabwicklung	9,3	9,6	-0,3
Sonstige Rückstellungen	2,6	3,8	-1,2
Gesamt	11,9	13,4	-1,5

(17) Nachrangige Verbindlichkeiten

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Medium Term Notes	697,3	677,2	20,1
Loan Agreements	161,9	171,2	-9,3
Schuldscheindarlehen	64,5	64,0	0,5
Gesamt	923,7	912,4	11,3

(18) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	3,0	3,1	-0,1
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 442,8	177,5	1 265,3
Gesamt	1 445,8	180,6	1 265,2

Die Eventualverbindlichkeiten beinhalten ausschließlich Ausfallbürgschaften für zinsverbilligte Kredite. Hierfür bestehen Rückbürgschaften der öffentlichen

Hand zugunsten der Bank, die die Ausfallbürgschaften zu 100 % absichern.

Sonstiges

(19) Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien

	Full Fair Value		Hedge Fair Value		(fortgeführte) Anschaffungskosten	
	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2012	31.12.2011
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Aktivpositionen						
Held for Trading						
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7 799,1	6 841,9	1 134,2	1 005,7		
Designated as at Fair Value						
Forderungen an Kreditinstitute	17 609,3	18 030,9				
Forderungen an Kunden	355,8	356,0				
Finanzanlagen	6 315,4	8 212,5				
Loans and Receivables						
Guthaben Zentralnotenbanken					5,9	778,4
Forderungen an Kreditinstitute			32 564,3	31 228,2	4 250,9	2 880,8
Forderungen an Kunden			3 381,0	2 122,9	499,6	390,6
Sonstige Aktiva					717,9	454,3
Available for Sale						
Finanzanlagen	1 758,9	1 571,6	12 503,6	12 360,5	118,8	118,8
Held to Maturity						
Finanzanlagen					2 451,0	2 474,3
Summe Aktivpositionen	33 838,5	35 012,9	49 583,1	46 717,3	8 044,1	7 097,2
Passivpositionen						
Held for Trading						
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1 265,3	1 264,1	3 485,2	2 998,4		
Designated as at Fair Value						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 297,5	1 778,7				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 453,6	1 584,5				
Verbriefte Verbindlichkeiten	51 074,8	52 791,3				
Nachrangige Verbindlichkeiten	859,2	848,4				
Other Liabilities						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			495,3	788,2	798,2	540,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			2 599,1	2 706,0	1 873,8	1 857,1
Verbriefte Verbindlichkeiten			11 413,1	10 278,3	6 672,9	5 092,2
Nachrangige Verbindlichkeiten			64,5	64,0	0,0	0,0
Sonstige Passiva					5 847,4	4 422,9
Summe Passivpositionen	55 950,4	58 267,0	18 057,2	16 834,9	15 192,3	11 912,8

Die Kategorie „Loans and Receivables“ enthält für die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Forderungen an Kunden beim Hedge Fair Value die entsprechenden Anteile aus dem Bilanzposten Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte von insgesamt 950,1 Mio. €. Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“ und

Derivate, die dem Hedge Accounting zugeordnet sind und deren Wertveränderungen im Hedge-Ergebnis erfasst werden, sind unabhängig von ihrem Bilanzansatz zum Full Fair Value in der Spalte Hedge Fair Value erfasst.

(20) Derivative Geschäfte

	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2012	31.12.2011
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsrisiken	90 071	85 643	2 507	2 363	4 138	3 483
Währungsrisiken	52 155	54 123	6 425	5 484	613	780
Aktien- und sonstige Preisrisiken	45	45	1	1	0	0
Gesamt	142 271	139 811	8 933	7 848	4 751	4 263

	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2012	31.12.2011
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Banken in der EU/OECD	129 725	127 976	7 639	6 737	4 528	4 093
Sonstige Kontrahenten in der EU/OECD	12 546	11 835	1 294	1 111	223	170
Gesamt	142 271	139 811	8 933	7 848	4 751	4 263

(21) Bankaufsichtsrechtliches Eigenkapital

Gemäß IAS 1.135 ist im Konzernabschluss über die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel zu berichten.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel des Konzerns wurden nach den Vorschriften der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß dem im § 10a Abs. 7 KWG verankerten Wahlrecht wurde dabei nicht der nach den IFRS aufgestellte Konzernabschluss zugrunde gelegt. Die Ermittlung der Eigenmittel erfolgte gemäß § 64h,

Abs. 4 KWG nach dem Aggregationsverfahren auf Basis der nach HGB aufgestellten Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Beim Aggregationsverfahren werden die Eigenmittel der einbezogenen Gesellschaften nicht konsolidiert, sondern unter Abzug der Beteiligungsbuchwerte addiert. Die Eigenmittel setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital (haftendes Eigenkapital) zusammen.

Die Zusammensetzung der aggregierten Eigenmittel zum 30.06.2012 auf Basis der HGB-Werte ist folgender Tabelle zu entnehmen:

	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zusammensetzung der Eigenmittel			
Gezeichnetes Kapital	176	176	0
Offene Rücklagen	881	842	39
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 884	1 304	580
Immaterielle Vermögensgegenstände	-8	-6	-2
Verlustvortrag	-12	-12	0
Kernkapital	2 921	2 304	617
Nachrangige Verbindlichkeiten	825	823	2
Übrige Bestandteile	79	406	-327
Ergänzungskapital	904	1 229	-325
Haftendes Eigenkapital	3 825	3 533	292
Drittangmittel	0	0	0
davon genutzte Drittangmittel	0	0	0
Eigenmittel insgesamt	3 825	3 533	292

Gemäß Solvabilitätsverordnung darf die Kernkapitalquote (Kernkapital/gewichtete Risikoaktiva) 4 % und die Eigenkapitalquote (haftendes Eigenkapital/gewichtete Risikoaktiva) bzw. die Gesamtkennziffer

(anrechenbare Eigenmittel/Summe aus den gewichteten Risikoaktiva und dem 12,5-fachen des Anrechnungsbetrags aus dem Marktrisiko) 8 % nicht unterschreiten.

Zum Berichtstag ergeben sich auf Gruppenebene folgende Kennziffern:

	30.06.2012	31.12.2011
	%	%
Kernkapitalquote gemäß SolvV	21,8	17,2
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	28,5	26,4

Die Kennziffern des Instituts weichen nur unwesentlich von den Gruppenkennziffern ab. Die bankauf-

sichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Die Erklärung zum Public Corporate Governance Kodex ist auf der Internetseite der Rentenbank unter www.rentenbank.de öffentlich zugänglich.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter


Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungs-Grundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 27. August 2012

LANDWIRTSCHAFTLICHE RENTENBANK

Der Vorstand



Hans Bernhardt



Dr. Horst Reinhardt

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Hierbei handelt es sich insbesondere um Aussagen hinsichtlich unserer Pläne, Geschäftsstrategien und -aussichten. Wörter wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „schätzen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche zukunftsgerichteten Aussagen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen zu verstehen, sondern sie sind vielmehr von Faktoren abhängig, die Risiken und Unwägbarkeiten beinhalten und auf Annahmen beruhen, die sich ggf. als unrichtig erweisen. Sofern keine anders lautenden gesetzlichen Bestimmungen bestehen, können wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information übernehmen.

Landwirtschaftliche Rentenbank
Hochstraße 2 / 60313 Frankfurt am Main
Postfach 10 14 45 / 60014 Frankfurt am Main

Telefon 069 2107-0
Telefax 069 2107-6444
office@rentenbank.de
www.rentenbank.de

Dieser Geschäftsbericht wurde CO2-neutral produziert. Das Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Beides ist entsprechend zertifiziert.

